

NR. 101, MÄRZ 2022

Beggriäder MO SAIK

**DIESES
HAUSMITTEL
HILFT MIR**

*Krankheiten und
Beschwerden zu
lindern oder zu heilen*

GEMEINDEWERK

*125 Jahr Jubiläum wird
gefeiert*

SCHULE

Waldtage im Kindergarten

SCHWERPUNKT «DIESES HAUSMITTEL HILFT MIR»

- 03 Editorial
- 04 Nadja Achermann-Ingold schätzt die bewährten Hausmittel
- 05 Martin Waser-Gander: Heilung dank Harzsalbe; Prognosen zu Wetter und Umwelt
- 06 Das Putzen gehört zum Alltag – mit oder ohne Hausmittel
- 07 Liebe ist ... sanfte Medizin für sanfte Riesen
- 08 Es geht auch ohne – Garten ganz natürlich
- 09 Hausmittel gegen Sportverletzungen
- 10 Wärmeflasche, Zwiebeln, Quark & Co.
- 11 Zu jeder Jahreszeit das passende Kraut

DORFLEBEN

- 12 Wir, die Stimm- und Wahlzettel
- 13 75 Jahre Schwingersektion Beckenried
- 14 Erstklassige Küche und aufmerksamer Service
- 15 120 Jahre Mehrzweckgebäude Altes Schützenhaus
- 16 Gewinnerinnen des Jubiläumswettbewerbs
- 17 Leonie Mathis, Orientierungslauf: «Die Europa-meisterschaften waren ein tolles Erlebnis»
- 18 «Liebeserklärung an Beckenried»
- 19 «Drei Beckenrieder Neu-Lehrerinnen berichten»
- 20 Ein Bravo für unsere Pistenbully Fahrer
- 21 20 Jahre Beggrieder Jodler
- 22 Jeden Samstag treffen sie sich bei Lulu
- 23 Neuigkeiten von der Klewenalp-Bahn
- 24 Frauengemeinschaft neu mit Co-Präsidium
- 25 Inline-Slalom: Europameisterschaften in Beckenried
- 25 Tolles Skifest
- 26 Zukunft Tourismusverein Beckenried-Klewenalp

GEWERBEVEREIN

- 27 Bergkäserei Aschwanden geführt von 4. Generation

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Politische Gemeinde Beckenried
Kirchgemeinde Beckenried
Genossenkorporation Beckenried

NÄCHSTE AUSGABE

Nr. 102, Juli 2022
Redaktionsschluss
Sonntag, 22. Mai 2022

REDAKTIONSADRESSE

Gemeindekanzlei Beckenried
Emmetterstrasse 3
6375 Beckenried
info@gv.beckenried.ch

THEMENMELDUNG BIS

DONNERSTAG, 31. MÄRZ, 12 UHR

KONZEPT

Komplizen GmbH, Buochs
www.komplizen.ch

LAYOUT & DRUCK

Druckerei Käslin AG, Beckenried

FOTO TITELSEITE

Gerhard Amstad

GEMEINDE

- 28 «Muss ich dafür ein Baugesuch einreichen?»
- 29 Vorinformation Neophytensack – Neophyten gratis entsorgen
- 30 Unsere Lielibachbrücke – wieder fit für die Zukunft
- 31 Immer ein offenes Ohr und das richtige Näsli für gute Geschichten
- 32 Wir gratulieren zum Geburtstag
- 33 Zivilstandsnachrichten
- 34 Aktuelles aus dem Gemeinderat
- 36 Gsund und zwäg is Alter in Beckenried
- 37 Statistik zum Jahresende 2021

GEMEINDEWERK

- 38 125 Jahre Gemeindewerk – ein Glücksfall für Beckenried
- 41 35-jähriges Arbeitsjubiläum Peter Feldmann
- 41 Bestandene höhere Berufsprüfung
- 42 In Nidwalden greift das neue Energiegesetz seit November 2021

SCHULE

- 43 In Memoriam Franziska Gyax
- 44 Schachfieber in der Unterstufe
- 45 Kindergarten im Wald
- 46 Tag der offenen Tür
- 47 Schul- und Gemeindebibliothek: «Brandheiss und top aktuell»

GENOSSENKORPORATION

- 48 Aus dem Genossenrat
- 49 Neuer Mitarbeiter für die FAGEB
- 50 Herausforderung im Hornwald

KIRCHE

- 51 Beckenrieder Behördentreff 2021
- 52 Spaghettiplausch-Messe
- 53 Erstkommunion 2022
- 54 Am Anfang war eine Glocke

HESCH GWISSD...?

- 55 ... Hollywood im Rütenenseeli

ALTBEWÄHRTE HAUSMITTEL SIND WILLKOMMEN

Wenn «heile, heile, Säge» nicht mehr genügt, um ein kleines Unwohlsein zu vertreiben, eine Schürfung zu heilen oder den kratzenden Hals zu besänftigen – dann sind die altbewährten Hausmittel willkommen.

von Liz Müller-Siffert

Wohl in jeder Familie werden über Generationen hinweg, einem Geheimnis gleich, bewährte und erprobte Heilmittel weitergegeben und angewandt. Ob aus der Natur gewonnen, in einer lauen Mondnacht handgepflückt oder von unseren Haustieren stammend: mit der positiven Einstellung dazu wirken diese umso besser. Die Linderung verschiedenster Leiden und die Heilung von unzähligen Beschwerden bestärken die Tatsache, dass der Mensch nicht immer zu Pharmazeutika greifen muss, um sich wieder gesund und fit zu fühlen.

In Beckenried ist Feiern angesagt! Die Schwinger Sektion, der Beggrieder Jodelklub, das Alte Schützenhaus, unser Gemeindewerk (125 Jahre!) – sie alle feiern ein Jubiläum! Die Geschichte der Entstehung dieser Gemeinschaften gibt Einblick in das aktive Vereinsleben in unserem Dorf. Das Thema Teamarbeit wird im Bericht der Pistenfahrzeugfahrer auf der Klewenalp schön beschrieben.

Und wohl mancher kann unter dem Motto: Weisch nu...? Lustiges und Bemerkenswertes erzählen. Ich persönlich feiere auch ein Jubiläum: mein erstes Editorial zu dieser Ausgabe Mosaik mit dem Hauptthema Hausmittel.

Als Nachfolgerin von Andrea Waser ist es mir eine Freude und Ehre, Sie als Leser und Interessierte über das, was im Dorf geschieht, zu begrüssen! Der wohlklingende Nidwaldner Dialekt, der sich täglich von einer anderen Seite zeigende See, die nahen Bergen, das liebevolle Dorf: Beweggründe genug, dass mein Mann Reto, (Cabareto) und ich vor zwölf Jahren das Zürcher Weinland verliessen, um in Beckenried unseren Alterssitz im Vordermühlbach zu beziehen. In Thun aufgewachsen, mit See und Bergen rund herum, ist mein Fazit: «Schön isch es bi öich, mir gfauts so guet!» Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühling und viel Freude beim Lesen der Mosaikausgabe Nr. 101.



Ivan (5) und Alexandra (3) Christen, vertrauen bei Fieber auf die heilende Wirkung von Mamis Essigwickel.

NADJA ACHERMANN-INGOLD SCHÄTZT DIE BEWÄHRTEN HAUSMITTEL

Um gesund zu werden, verwendet Nadja Achermann-Ingold in ihrer Familie diverse Hausmittel, welche sie schätzt und schon ihre Urner Grossmutter kannte. Erst wenn diese nicht wirken, erfolgt der Gang zur Drogerie oder zum Arzt.



Nadja Achermann

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 10.11.2019)

von Gerhard Amstad

Nadja Achermann-Ingold kennt dank ihren 42 Jahren einige Hausmittel und deren Vorteile um gesund zu werden, welche sie von ihrer Grossmutter übernommen hat oder sie informiert sich im immer griffbereiten Büchlein über natürliche Hausmittel. Was hilft und was nicht, wissen dank den regelmässigen Anwendungen inzwischen auch ihr Mann Daniel, 43, und ihre beiden Mädchen Céline, 11, und Lina, 8. Wenn Hausmittel nicht die erhoffte Wir-

kung zeigen, geht sie in die Drogerie oder es braucht einen Termin bei der Hausärztin einen Stock tiefer ihres Zuhauses. Nachfolgend nennt Nadja Achermann ihre bewährten Hausmittel, welche keine Nachwirkungen haben und preiswert sind. Eine halbe Zwiebel in eine Gazewindel wickeln und über dem Bett aufhängen oder in eine Schale auf den Nachttisch stellen. Am Morgen wieder ersetzen. Diese setzt sie bei Erkältungen ein. Auch Aro-

men bringen Linderung. Man gib Essenzen von Thymian und Eukalyptus (2 bis 3 Tropfen) in ein Wasserbecken und stellt es ins Zimmer, das befreit die Atemwege und stoppt die Erkältung.

Bei Ohrenweh verwendet Nadja Achermann auf eine Gaze geträufelte Lavendelessenz, unbehandelte Schafwolle (wärmt) oder eine halbe Knoblauchzehe, mit denen sie den Gehörgang verschliesst.

Bei Halsweh empfiehlt Nadja mit Salzwasser und Salbeitee zu gurgeln. Letzteren könne man auch trinken. Lauwarme Salzwasserspülung der Nase vertreibt den Schnupfen.

Was schon unsere Vorfahren wussten: Essigsocken und Lindenblütentee (schweisstreibend) senken das Fieber. Unangenehm und schmerzhaft die Mundfäule (Aften), aber auch die Zahnfleischentzündungen. Heilung verspricht hier die Mundspülung mit Natron. Besonders im Winter ist die Stärkung des Immunsystems wichtig. Da hilft das tägliche Trinken einer Tasse Fleischbouillon.

Nadja Achermann zog es vor 17 Jahren von Attinghausen nach Beckenried. Sie arbeitet seither in Teilzeit im Alterswohnheim Hungacher als Pflegeassistentin. Sie erholt sich am liebsten mit der Familie bei der Ausübung von Sommer- und Wintersportaktivitäten. Besonders schön findet sie es, mit dem Stand-Up Paddel über den See zu gleiten und die Fasnacht möchte sie nicht missen.

MARTIN WASER-GANDER: HEILUNG DANK HARZSALBE; PROGNOSEN ZU WETTER UND UMWELT

Mit 90 Jahren, ein Mann von altem Schrot und Korn, verwurzelt in Landwirtschaft und Forst, mit wachem Blick auf den Umgang mit der Natur.

von Paul Zimmermann

Als Sechstklässler beim Mähen ist es passiert. Ein Sturz im steilen Gelände im Altzeller Ifängi. Als Folge ein tiefer Schnitt der Sägäsä (Sense) zwischen die Zehen. Heilung wollte nicht eintreten, die Beschwerden nicht lindern. Der Rat eines Berggängers an ihn, nun Hüterbuob der Rinder im Oberfeld auf der Bannalp: «Mit Harzsalbe wird die Wunde heilen». Solche wurde beschafft und hat gewirkt.

Seither sammelt Martin das aus Fichten (Rottannen) auslaufende Harz. Je etwa ein Pfund Harz und Anken (Kochbutter) werden daheim eine Stunde erhitzt und nach Abkühlung in Döschen abgefüllt. Die Nachfrage ist seit Jahrzehnten ungebrochen und wird durch ihn und seiner Gattin Josy gerne nachgekommen. Käuflich ist weder die Salbe noch der gute Rat. Entgelt sind ihnen die dankbaren Rückmeldungen zur heilenden Wirkung. Dies besonders in Fällen, da Salben aus der Drogerie und gar ärztliche Kunst versagten. Martin Waser erzählt mit Schmunzeln, wie ihm unser langjähriger Dorfarzt Dr. Othmar Schibler scherzhaft den Ehrentitel «Harzdoktor» verlieh.

Aber auch er selbst, wie seine Mitarbeiter im Forst, waren des öfteren froh, wenn sie dank der stets griffbereiten Salbe erlittene Blessuren an Ort und Stelle erfolgreich behandeln konnten. Dankbar auch dafür, in den 28 Jahren des Wirkens als Bannwart der hiesigen



Josy und Martin Waser-Gander

Bild: Rita Käslin-Waser (Beckenried, 16.2.2022)

Genossenkorporation im Forst keinen schweren Unfall erlebt zu haben. So sein Wunsch: Es möge die Gewährleistung der heilenden Wirkung der Harzsalbe auch nächsten Generationen ein Anliegen sein.

Wetter- und andere Prognosen, weitere Steckenpferde von Martin. Speziell die Jahres-Wetterprognose: Schälchen aus Zwiebeln ausschneiden und mit einem Kaffeelöffel Salz auffüllen. Zwölf solcher Exponate mit Januar bis Dezember beschriften und in der Weihnachtsnacht zur Krippe unter den Christbaum legen. Am folgenden Morgen ergibt sich je nach deren unterschiedlichem Nässe – beziehungsweise Trockenstand

die Prognose des entsprechenden Monats und daraus die Jahresprognose. Trefferquote meistens im oberen Bereich.

Gar um die 100 % sicher seien zu Sonne, Regen oder Sturm die Tagesprognose des Ästchen-Barometers an der Küchenwand.

Mühsig hingegen, Prognosen zur Entwicklung unseres Planeten. Die Erde ist und wird weiter überfordert durch das menschliche Trachten nach «mehr und nochmals mehr». Die Folgen: Klimawandel, Verlust der Artenvielfalt und weiteres mehr. Die Zeit drängt: Daher statt Prognosen – handeln im Blick auf die Gesundung der Umwelt, zum Wohle von Natur, Mensch und Tier.

DAS PUTZEN GEHÖRT ZUM ALLTAG – MIT UND OHNE HAUSMITTEL

Putzen gehört für Erika Gander-Käslin zum Alltag und ist für sie Erholung. Warum Backpulver und Kölnisch Wasser beim Saubermachen eine Rolle spielen, erzählt sie hier.

von Gerhard Amstad

Erika Gander-Käslin, 54, wuchs in Emmetten auf dem Heimet «Hat-tig» auf und half schon als Kind ihrer Mutter beim Putzen. Der Geruch der herrlich duftenden Schmierseife beim Frühjahrsputz findet sie heute noch den Besten. Kein Wunder, dass sie im Bauernhaus ihres Mannes Noldi, 55, im «Rohnenmattli», die Decken, Wände und Böden aus Holz ebenfalls mit der umweltschonenden Traditionsseife herunterwäscht und sie das preiswerte und hautfreundliche Hausmittel besonders schätzt. So wie Essig, den sie zum Entkalcken in Bad und Küche und zum Fleckenentfernen auf Teppichen verwendet und den Weinflecken mit Mineralwasser zu Leibe rückt. Ihre weissen Tagvorhänge behandelt sie vor dem Hauptwaschgang mit Backpulver und lauwarmem Wasser, eingelegt in einem Kessel. Der Effekt nach rund 15 Minuten sei offensichtlich, die Vorhänge würden jeweils nach dieser Behandlung wieder im frischen Weiss erstrahlen.

Kölnisch Wasser wird in der Regel vor allem von der älteren Generation seit jeher wegen dessen belebenden Duft zur Erfrischung, gegen Müdigkeit und bei leichtem Kopfweh benützt. Erika Gander kennt aber noch eine andere Anwendung. Wenn sie ihrer inzwi-



Erika Gander

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 18.1.2022)

schen verstorbenen Mutter Agnes jeweils die Haare färbte, entfernte sie mit Kölnisch Wasser die Farbrückstände auf Stirn und Nacken. Die Fenster putzt sie mit warmem Wasser und einem Spritzer Abwaschmittel vom Volg und trocknet sie mit Haushaltspapier. Den Cheminée Besitzern empfiehlt sie das Reinigen der Verglasung mit angefeuchteter Holzrasche, kostet nichts und hilft.

Das Putzen gehört zu Erikas Alltag und hat sich bei ihr fast ein bisschen zur Leidenschaft entwickelt. So kommt sie schon länger bei unseren Schulgebäuden und seit

2016 zusätzlich im Gemeindehaus Mühlematt als bewährte Reinigungshilfe zum Einsatz, allerdings ohne Verwendung von Hausmitteln, aber immer mehr mit umweltschonenden Reinigungsprodukten. Eine Arbeit, die ihr gefällt. So wie die tägliche Mithilfe in ihrem Landwirtschaftsbetrieb im «Rohni», auf Berg «Hinter Trebern» und im Sommer auf der Alp «Ober Bachscheiti». In der kargen Freizeit geniesst sie das Zusammensein mit ihren drei erwachsenen Kindern und den zwei Grosskindern bei Kaffee und viel Süssem.

LIEBE IST ... SANFTE MEDIZIN FÜR SANFTE RIESEN

Es ist kaum vorstellbar, was und wie wenig es braucht, um diesen grossen, bis zu 800 kg schweren Milchkühen im Falle zu helfen und ihnen ihre Beschwerden zu nehmen. Hier zeigt sich deutlich, wie viel Kraft und Potenzial in Naturheilmitteln steckt. Und in der Liebe und Wertschätzung, die sie ihren Tieren entgegenbringen.

von Bianca Kemke

Markus Käslin-Infanger (35), seine Frau Andrea (30) und ihre beiden Kinder Selina (4) und Marcel (2) leben mit drei Katzen, dem Hundewelpen Miro, 16 Milchkühen sowie 20 Stück Jungvieh im Ober Isnetz, gut 700 m. ü. M.. Den Tierarzt sieht das Schweizer Braunvieh selten, nur manchmal ist sein Besuch unverzichtbar. Denn je nach Schweregrad und Dauer einer Erkrankung lassen sich verschiedene Beschwerden homöopathisch behandeln – vorausgesetzt, man hat ein gutes Auge und kennt seine Tiere und deren Charakter genau. So sind die Käslins beispielsweise in der Lage, eine schmerzhaft euter-Entzündung oftmals schon frühzeitig erkennen und dieser durch Auftragen von warmem Kuhmist auf die betroffene Stelle rasch entgegenwirken zu können.

Schmierseife benutzen sie, wenn es durch hohe Beanspruchung wunde Stellen zwischen Euter und Bein gibt. Zweige von Kreuzdorn, gepflückt nur an einem Karfreitag zwischen 11.00 und 12.00 Uhr und aufgehängt im Stall, helfen gegen Flechten oder Hautpilz bei den Tieren. Zirka zwei Wochen vor der Geburt ihres Kälbchens bekommen die Mutterkühe einmalig sechs bis sieben Globuli im Trinkwasser aufgelöst oder auf die Schleimhaut gelegt. Dies unter-

stützt ihren Stoffwechsel und Appetit und kurbelt die Produktion von Kalzium an für die erforderliche, fortwährende Milchherstellung. Die Nachgeburt wird eingeleitet durch die Gabe von drei bis vier rohen Eiern samt Schale mit einem Liter Rotwein vermischt. Selbiges stoppt auch die kraftraubende Wehentätigkeit. Für die Kälbchen hängen die Käslins im Stall Weisstannenzweige auf. Sie dienen zum einen als lustiges Spielzeug, zum anderen wirken die ätherischen Öle Husten und

Entzündungen entgegen. Früher wurde noch häufig mit Schnaps desinfiziert, heute nur noch selten, zum Beispiel bei Zeckenbissen. Und durch spitze Steine auf der Weide verletzte Klauen werden mit Klauenteer behandelt.

Ihr grosses Wissen haben sie sich über Jahre kontinuierlich angeeignet. Seit 2016 ist das «Handbuch zur homöopathischen Stallapotheke» ihr verlässlicher Begleiter, wenn es um das Wohl ihrer Tiere geht. Denn dank Globuli aus einem nordafrikanischen Kürbisgewächs konnten sie damals ihren an gefährlichem Durchfall erkrankten Kälberzwillingen das Leben retten. Seither vertrauen Tal-Markus und Andrea in die Naturheilkunde und ihre starken, gesunden Tiere geben ihnen Recht.



Markus Käslin, Tochter Selina und Stierkälbchen «Bond».

Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 4.2.2022)

ES GEHT AUCH OHNE – GARTEN GANZ NATÜRLICH

Die Natur hat sich von selbst so eingerichtet, dass sie wie ein in sich geschlossenes System funktioniert. Manchmal muss man ein wenig nachhelfen, ohne deshalb gleich die Chemiekeule zu schwingen. Der Blick in Elisabeth Käslin-Ineichens reichhaltigen Garten zeigt, wie einfachste Tricks wahre Wunder bewirken.

von Bianca Kemke

Statt natur- und umweltschädliche Schneckenkörner zu streuen, begibt sich die 62-Jährige im Sommer frühmorgens, bevorzugt bei feuchter Witterung, im Salatbeet auf Schneckenjagd. Junge Kürbispflanzen bekommen Plastikblumentöpfe übergestülpt, deren gewölbten Rand die gefräßigen Tiere nicht überwinden können. «Wieris», die schmackhafte Gemüsesewurzeln lieben, fängt sie in Konfigläsern ein. Mit drei Stück davon, ebenerdig eingegraben und einem schmalen Brett miteinander verbunden, an denen die Maulwurfsgrillen gerne entlang krabbeln, verdirbt sie ihnen den Spass. Sie setzt Rübli in die Beetmitte und Salate an den Rand, denn die grossen Blätter schützen vor schneller Austrocknung. Zwiebeln pflanzt sie nicht neben Bohnen und Kartoffeln und Schnittlauch und Peterli gedeihen nur getrennt voneinander gut. Lavendel zwischen den Rosen vertreibt Blattläuse. Das tun aber auch auf die Pflanzen gespritztes, verdünntes Teebaumöl, Essig oder der Sud von Brennnesseln. Ist Buchs befallen, entfernt sie ihn gleich ganz.

Im Gespräch mit ihr erfahren wir vieles Interessantes mehr. Über Lauch und Kabis, beides empfindliche Gemüsearten, legt sie einen speziellen Fliess gegen Lauchmoten, Raupen und andere Schmarotzer. Ohrenkneifer, Regenwürmer, Laufkäfer und Schlupfwespen geniessen in Elisabeth Käslin-Ineichens Garten in der Rüttenenstrasse 58 ein ungestörtes Dasein, denn sie sorgen für Auflockerung und Belüftung des Bodens. Als Dünger für Geranien und Komposthaufen dient stickstoffreicher Kaffeesatz, in Massen und nicht bei jedem Giessen. Auch fürs bessere Wachstum von Gurken und Zucchini kommt er zum Einsatz wie Bier für Tomaten. Selbst der ausrangierte Weihnachtsbaum findet sinnvolle Verwendung: die Nadeln dienen den Kaninchen als Knabberzeug und wirken nebenbei aufgrund ihrer ätherischen Bestandteile wie wohltuende Medizin. Der Hasenmist wiederum fungiert als Gratis-Dünger. Dies ist nur eine Auswahl. Seit gut zehn Jahren bewirtschaftet sie, Mutter von vier erwachsenen Söh-



Elisabeth Käslin-Ineichen mitten im gesunden Grünen.

Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 27.1.2022)

nen und von ihrem Mann Toni tatkräftig unterstützt, ihren Garten natur- und umweltbewusst, tauscht sich aus mit ihrer Kollegin im Geburtshaus Stans, wo sie in Teilzeit in der Hauswirtschaft und Pflege arbeitet, beliest sich im Internet und probiert aus. Der Erfolg gibt ihr Recht, spart Geld und die Natur dankt es ihr.

HAUSMITTEL GEGEN SPORTVERLETZUNGEN

Sportverletzungen sind lästig, beeinträchtigen das Training oder gefährden die Teilnahme an einem Wettkampf. Hausmittel helfen, werden aber immer mehr von neuen medizinischen Erkenntnissen abgelöst.

von Ueli Metzger

Für Marco Portmann (51), Vater des Zehnkämpfers Nino Portmann (22), ist klar, dass das wichtigste Hausmittel gegen Verletzungen in der Prophylaxe liegt: «Eine gesunde Ernährung ist wichtig, weniger Fleisch, weniger tierische Eiweisse, dafür eine pflanzliche Grundlage mit Hülsenfrüchten, Gemüsen, Salat und vielen Früchten.» Nach einem anstrengenden Wettkampf, wie es der Zehnkampf natürlich ist, entspannt sich Nino in einem Basenbad, das die Übersäuerung bekämpft und Schlacken abbaut.

Tina Baumgartner (20), ebenfalls in der Leichtathletik aktiv, hat nun nach fast zwei Jahren Verletzung gelernt, auf ihren Körper zu hören. Sie ernährt sich möglichst basisch, um nicht zu übersäuern. Nach intensiven Trainings lockert sie ihre Beine mit dem Compex-Gerät (Elektrostimulation) oder schläft mit basischen Strümpfen, um die Säuren und Schlacken aus den Beinen zu bringen. Auch Massagen mit Perskindol und Übungen mit der Blackroll helfen, Verklebungen der Faszien zu lösen. Zudem lässt sich Tina regelmässig in der Physio mit Spiraldynamik und in der Akupunktur behandeln.

Auch im Skisport ist Prävention sehr wichtig. Monika Würsch-Käslin (49) ehemalige Slalom Schweizermeisterin und Mutter von Elin (13), einer aufstrebenden Nachwuchsfahrerin, betont ebenfalls den Wert einer gesunden Ernährung. «Wir essen viel Selbstgemachtes, viel Gemüse und Salat, Baumnüsse von der Acheri, trinken beispielsweise frische Kuhmilch ebenfalls von der Acheri, bekommen von meiner Schwester im Binntal frischen Alpkäse oder machen uns einen Tee mit Beckenrieder Honig. Genug schlafen und zu Hause miteinander reden, diskutieren, das entkrampft, ist mental wichtig und könnte auch als Hausmittel bezeichnet werden.» Monikas Mutter, «Acheri Vreni», sammelt im Sommer im Klewengebiet Arnika- blüten. Abgefüllt in Flaschen mit Olivenöl oder Schnaps ergibt das ein wirkungsvolles Mittel zum Einreiben. Kalte Wickel mit Essig oder ein Essigbad kamen in der Acheri ebenfalls zum Einsatz.

Als Mutter eines Weltcupfahrers hatte Marlis Vogel (68) natürlich auch mit Sportverletzungen zu



Marlis Vogel-Näpflin

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 17.2.2022)

**«EIN KERZLEIN ANZÜNDEN,
DASS ER WIEDER
HEIL HEIMKOMMT»**

tun. «Ich habe versucht, mit intensivem Massieren Markus' Rückenschmerzen zu lindern. Dabei kam auch ein Heizkissen zum Einsatz. Bei muskulären Problemen legte ich Umschläge mit Arnika, Quark oder Zwiebeln auf. Ein Wickel mit Zuckerrohr-Melasse linderte Knie-schmerzen. Das war jeweils ein «rechtes Gschlirgg», aber wirksam. Bei Prellungen, Quetschungen, Zerrungen und Überdehnungen legte ich Kühlbeutel auf, jeweils mit zehnminütigen Unterbrechungen, damit die Kälte den Heilungsprozess nur anregte, nicht aber unterbrach. Vielleicht aber hat am meisten genützt, dass ich, wenn Markus im Training oder an Rennen war, ein Kerzlein anzündete, dass er wieder heil heimkommt.»

WÄRMFLASCHE, ZWIEBELN, QUARK & CO.

Bekanntermassen schmeckt selten, was hilft. Das trifft für Medizin genauso zu wie für Heilmittel. Letztlich kommt es auf die Wirkung an und hier stehen die alten Hausrezepte in nichts nach. Liebevoll wie Schätze gehütet werden sie immer wieder mit auch einem gewissen Stolz zum Einsatz gebracht.

von Bianca Kemke

In Deutschland geboren und aufgewachsen war es am besten, ich (55) war gesund und ohne Wehwehchen. Wenn doch, dann traten Grossmutter oder Urgrossmutter auf den Plan und liessen gehackte Zwiebeln mit Zucker versetzt im Kühlschrank stehen, um später den Sud, kalt und gut durchgezogen, als Hustensaft zu verabreichen. Antibakteriell wirkende Zwiebeln kamen auch bei Insektenstichen zum Einsatz. Auf die Stichstelle gerieben taten sie ihre Wirkung und trugen zur Linde-

rung bei. Die Grossmutter meiner Freundin bevorzugte bei Halsweh und Husten gekochte und anschliessend gestampfte Kartoffeln, in einem Baumwolltuch um den kranken Hals gewickelt. Waren die Beschwerden erst im Anmarsch, war es immer einen lohnenden Versuch wert, zunächst mit Salzwasser zu gurgeln. Bisweilen brauchte es dann glücklicherweise die zuvor beschriebenen Massnahmen nicht mehr. Später, als Jugendliche, gab mir meine Oma in der Küche immer

von frischer Hefe ab, wenn sie buk. Die sollte gut sein für eine reine, klare Haut. Gegen Pickel half sie nicht, dafür aber ein aufgetragenes Gemisch aus Backpulver oder Natron und Wasser. Stichwort aufgetragen: das wurde auch weisser Quark, kalt aus dem Kühlschrank, bei Sonnenbrand oder Verstauchungen. Die Kühle war angenehm, linderte den Schmerz und liess die brennende Röt der Haut oder Schwellung des lädierten Gelenks abklingen. Dem Schweineschmalz vertraute meine Oma, um damit nach dem Tragen von unechtem Modeschmuck entzündete Ohrlöcher zu heilen. Ich erinnere mich noch an den oft zitierten Spruch: Schlafen ist die beste Medizin. Hand aufs Herz! Wie oft hat erholsamer Schlaf nicht schon geholfen. Bei uns als Familie mit zwei Kindern (15 und 13) noch heute immer auf Reisen mit im Gepäck: Die gute, alte Wärmflasche. Sie ist ein wahres Multitalent. Sie kann wärmen an kalten Tagen, Bauchweh oder Rückenschmerzen lindern oder einfach ein kuscheliger, gut tuender Seelenwärmer sein. Etwas sperriger, aber auch wirksam: die Rotlichtlampe. Schon wenige Minuten tun wunderbar gut. Es heisst, Heilmittel helfen denjenigen, die daran glauben. Gilt das nicht auch für Arzneimittel und Medikamente gleichermassen? Hippokrates, der griechische Arzt (460 v. Chr. bis 370 v. Chr.), sagte: Medicus curat, natura sanat. Zu deutsch: Behandeln möge der Doktor, heilen möge die Natur.



Wohltuende Utensilien

Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 18.1.2022)

ZU JEDER JAHRESZEIT DAS PASSENDE KRAUT

Cornelia Nemitz-Camadini befasst sich seit ihrer Jugend schon mit der Heilkräuterkunde und setzt sie für verschiedene Beschwerden ein. Als Hausmittel verwendet sie der Jahreszeit entsprechende Kräuter.

von Gerhard Amstad

Cornelia Nemitz-Camadini, Mutter von zwei erwachsenen Töchtern, interessiert sich schon länger für die Heilkräuterkunde und deren Anwendung als Hausmittel. Viele Pflanzen haben für den Menschen einen gesundheitlichen Nutzen. Sie war als Kind viel mit ihrem Vater Willy Camadini (†), Mitglied der Klewen Florafreunde, in den Bergen unterwegs. Auf den gemeinsamen Touren wurden Kräuter gesammelt und meist auch ein Rucksack voller Steine. Die Hausmittel helfen der 50-jährigen Cornelia Nemitz Krankheiten und Beschwerden zu lindern oder zu heilen. Anhand von Kräuterbüchern, übernimmt sie natürliche Heilmethoden. Beim Sammeln von Kräutern wird sie immer von Berner Sennenhund Ludwig begleitet. Im Frühling zum Entgiften. Am besten mit frischem Bärlauch und Knoblauch als Pesto-Sauce, sowie Brennnesseltee von jungen Trieben, die eine blutreinigende Wirkung besitzen. Beim Pflücken achtet sie auch auf die Mondphasen. Im Sommer helfen uns Kräuter zum Kühlen. Dazu dient die Pfefferminze, die Lindenblüte oder die Zitronenmelisse. Ein Kamillenwickel lindert nicht nur Bauchschmerzen, sondern hat auch eine

beruhigende Wirkung. Über Nacht eingelegte Leinsamen helfen bei Verstopfung. Bei Gelenkschmerzen sind Wirzwickel und das Johanniskraut empfehlenswert. Das Kraut hat auch eine stimmungsaufhellende Wirkung und wird mit Olivenöl in einem grossen Einmachglas übergossen und an die Sonne gestellt.

Im Herbst stärkt der Rote Holunder, Hagenbutten und Sanddorn unser Immunsystem. Der aromatische, immergrüne Rosmarin (siehe Titelbild), passt zu zahlreichen Gerichten. Ihm wird auch eine wärmende Wirkung nachgesagt und bringt unter anderem Linderung bei Verdauungsbeschwerden und Blähungen.

Der Winter bringt vermehrte Erkältungen. Hier empfiehlt Cornelia Thymiantee mit Honig und bei Halsweh einen Salbeitee mit einer Prise Salz gurgeln. Eine kräftige Hühnersuppe mit etwas Gemüse und Peterli (blutbildend) verhilft uns nach einer Grippe wieder zu neuen Kräften, wobei die Suppe zwei Tage, bei niedriger Temperatur gekocht werden muss. Früher war Beckenried als Luftkurort bekannt. Zwischen See und Bergen, dies ist doch immer noch die beste Voraussetzung um gesund zu werden oder zu bleiben.



Cornelia Nemitz

Bild: Gerhard Amstad (Beckenried, 23.2.2022)

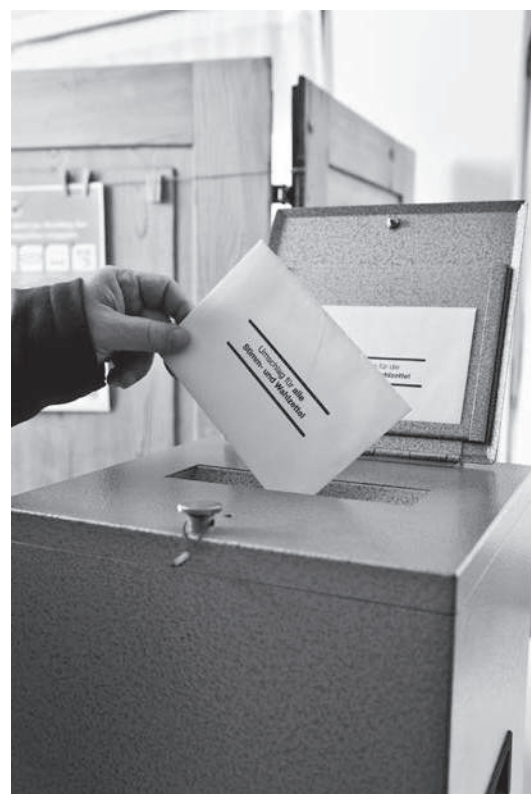
WIR, DIE STIMM- UND WAHLZETTEL

Unser Dasein ist kurz, hat's aber in sich. Auf uns tun die Stimmberechtigten ihren Willen kund und nehmen damit direkt Einfluss auf das Geschehen bei uns, im Kanton und in unserer Schweiz. Um unsere direkte Demokratie werden wir weltweit beneidet. Wollen Sie wissen, wie unser Leben als Stimm- und Wahlzettel aussieht?

von Bianca Kemke

Im Falle von eidgenössischen Abstimmungen gedruckt in Bern, bei kantonalen in der Druckerei Engelberger in Stans und bei kommunalen in unserer Druckerei Käslin, eingepackt von der Stiftung Weidli, Stans, landen wir frühestens vier, spätestens drei Wochen vor dem Abstimmungssonntag zusammen mit Stimmrechtsausweis, Stimmcouvert und den Abstimmungserläuterungen (auch Abstimmungsbüchlein) im Zustellkuvert im Briefkasten. Wohl überlegt bringen die Stimmberechtigten handschriftlich und am besten leserlich ihr Ja oder Nein auf uns an, stecken uns im Falle der Briefwahl in den Umschlag für alle Wahl- und Stimmzettel und dann ins Antwortkuvert und geben uns bei der Gemeindeverwaltung ab. Der dazugehörige Stimmrechtsausweis muss unbedingt unterschrieben beigelegt sein, sonst sind wir allesamt ungültig. Übrigens: Briefwahl machen mehr als 95% der Stimmberechtigten. Die restlichen 5% stecken uns auch in diesen Umschlag und werfen uns persönlich in die versiegelte Urne im Stimmlokal. Die

steht am Wahlsonntag von 09.30 bis 11.00 Uhr am Dorfplatz 4 parat. Ist das Zeitfenster für die persönliche Stimmabgabe vorbei, werden wir – immer noch in der verschlossenen Urne befindlich – unter persönlichen Begleitschutz von zwei Personen in die Gemeindeverwaltung gebracht. Hier warten Gemeindeschreiber, Gemeindepräsident sowie mehrere Abstimmungsbeamte, also mündige, vom Gemeinderat auf eine vierjährige Amtszeit gewählte Einwohnerinnen und Einwohner von Beckenried und unsere Kollegen von der Briefwahl schon mit grosser Spannung auf uns. Ausgeschüttet und den Umschlägen entnommen werden wir alle nun auf verschiedene Stapel sortiert. Dann wird's spannend. Früher noch eine Banknotenzählmaschine, kommt heutzutage eine hochpräzise, exakt geeichte Briefwaage zum Einsatz. Sie wiegt alle Ja-, Nein- und leeren Stimmzettelpaket der entsprechenden Stimmzettelnummern und liefert die jeweilige Anzahl von Stimmen, die dann unter wachsamen Blicken



Ein bedeutsamer Moment für uns Stimm- und Wahlzettel.

(Bild: Bianca Kemke, Beckenried, 28.11.2021)

und Wahrung des Vieraugenprinzips in ein Computersystem eingetragen werden. Anschliessend werden die Ergebnisse online und sicherheitshalber noch telefonisch an den Kanton übermittelt. Danach werden wir abgelegt und aufbewahrt. Ist die sechswöchige Beschwerdefrist abgelaufen, werden wir entsorgt und machen den Weg frei für unsere Stimm- und Wahlzettelnachfolger.

75 JAHRE SCHWINGERSEKTION BECKENRIED

Die Schwingersektion blickt in ihrem Jubiläumjahr zurück und hat alle Daten der letzten 25 Jahre erfasst und in einer Chronik aufgearbeitet. Aus Planungsunsicherheit musste leider anfangs Jahr die vorgesehene Ausstellung abgesagt werden.

von Gerhard Baumgartner

Am 9. März 1947 wurde die Schwingsektion Beckenried im Restaurant Schützenhaus gegründet. Als Hauptinitianten zeichneten die Gebrüder Toni, Paul und Heiri Käslin, Isenringen. Toni Käslin war der erste Präsident und ihm folgten sieben weitere, die den Verein erfolgreich durch die letzten 75 Jahre führten. Bereits am 4. Mai 1947 kämpften zehn Beckenrieder Schwinger am Ob- und Nidwaldner Kantonschwingfest in Lungern. Am 11. Mai organisierte die junge Sektion ein Rangschwinget und 1948 das Kantonale auf der Isenringenmatte. In den ersten Jahren trainierten die Athleten in der Holzhütte der Chalet Näpflin AG. Später fanden die Trainings im Schwingkeller in Buochs statt. 1967 konnte in der Turnhalle Allmend der eigene Schwingkeller bezogen werden. Beim Bau der Doppelturnhalle Isenringen wurde auf Initiative der Schwinger und weiterer Sportvereine ein Krafraum realisiert, der seit 2002 rege benutzt wird. Die Trainings der Sportler konnten dadurch stark optimiert, individualisiert und intensiviert werden. Die Nachwuchsförderung wird seit Jahren von der Sektion sehr konsequent wahrgenommen. In Schnuppertrainings erhalten Interessierte einen Einblick in die traditionelle Sportart, wo sie ihre Kräfte gezielt einsetzen können und mit Sieg und Niederlagen umgehen lernen. Die erfolgreichsten Athleten der letzten 75 Jahre sind: Würsch Paul, Kell, 30 Kränze; Vonlaufen Alexan-

der 23 Kränze; Moschen Richard und Gander Beat je 18 Kränze und Ambauen Alex 13 Kränze. Zudem konnte Alexander Vonlaufen drei Kantonalstsiege verbuchen. Zwanzig Siege an Rangschwinget sowie ein Sieg an einem amerikanischen Schwingfest gingen auf das Konto der Beckenrieder Sektion. Die meisten Festsiege erkämpfte sich Paul Würsch (5) und Alexander Vonlaufen (3). In der Jubiläums-Chronik werden alle Erfolge der Aktiv- und Buebäschwinger der letzten 25 Jahre aufgeführt. Die Buebäschwinger erkämpften jährlich zwischen 41 und 120 Auszeichnungen und holten 2016 zwölf Kategoriensiege.

Die Chronik ist mit vielen Fotos illustriert und enthält zusätzlich interessante Interviews, die Auflistung der Funktionäre und der organisierten Anlässe, wie das Klewenalp-Schwinget, die Beckenrieder Buäbäschwinget und die von der Sektion organisierten kantonalen Anlässe. Die Publikation erscheint im Jubiläumsjahr und kann bei der Schwingersektion bezogen werden. Auf Hochtouren laufen die Vorbereitungen fürs 44. Beggrieder Buebäschwinget und fürs Innerschweizerische Schwing- und Älplerfest. Beide Grossanlässe finden anfangs Juli auf dem Festareal Herdern in Ennetbürgen statt.



Vorstand der Schwingersektion Beckenried: Hinten von links: Simon Zimmermann, Michael Murer, Andreas Gander, Lukas Vonlaufen. Vorne von links: Manuel Ambauen, Simon, Zimmermann, Benno Käslin, Stefan Truttmann

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 24.2.2022)

ERSTKLASSIGE KÜCHE UND AUFMERKSAMER SERVICE

Eine erstklassige Küche, gepaart mit einem aufmerksamen Service durch das Gastro-Team sind unter anderem zwei Bereiche, welche seit 30 Jahren zusammen mit der kompetenten Betreuung unser Alterswohnheim Hungacher auszeichnen.

von Gerhard Amstad

Nicht nur bei den Jungen, nein auch im Alterswohnheim Hungacher stehen Schnitzel und Pommes frites beim Essen zuoberst auf der Beliebtheitskala der 42 Bewohnerinnen und Bewohner. So auch an den Geburtstagen, wo den Jubilaren ihr Wunschmenü gekocht wird. Der Braten gehört ebenfalls zu den Favoriten. Seit 20 Jahren im Hungacher als Küchenchef dabei, Daniel Amacher (59)

aus Kriens, dem vom Luzerner Hotel Palace herkommend, sein Wunsch, in einem Spital oder Altersheim zu arbeiten, in Beckenried in Erfüllung ging. Er rühmt hier das familiäre Umfeld, das kompetente Führungsgremium, den guten Teamgeist und die gegenseitige Wertschätzung. Er und sein Gastro-Team sind täglich besorgt, dass das Frühstück, die bis zu 55 Mittag-

essen und das Nachtessen für alle zum kulinarischen Erlebnis wird.

In den letzten 20 Jahren hat er die Menüs im Hungacher immer wieder den veränderten Ernährungsbedürfnissen und Gewohnheiten seiner Gäste angepasst. Dies auch unter Verwendung von möglichst regionalen Produkten. Standen anfänglich nur ein Tages- und ein Diätmenü zur Auswahl, gibt es heute täglich zusätzlich ein reichhaltiges Salatbuffet, zwei Auswahlmenüs und selbstverständlich auch ein vegetarisches Angebot. Für spezielle Bedürfnisse gibt es Lösungen so zum Beispiel Finger Food. Beliebt wie eh und je die

selbstgemachte Tagessuppe und jeden Mittag ein feines Dessert. All dies unter dem Motto «Geniessen und gesund bleiben». Kein Wunder, erhält die Hungacher-Küche seit der Heimeröffnung im 1992 durchwegs gute Noten. Selbstverständlich gibt es auch kritische Voten die gerne als Anregungen und Chance für Verbesserungen genutzt werden.

Viel Lob entgegennehmen darf auch das Cafeteria-Team, aktuell mit Luzia Gander-Barmettler, Karin Mallinger-Bernet, Birgit Hurschler und Priska Imhof-Leiser. Die aufgestellten Frauen sorgen aufmerksam und freundlich für den Service im Speisesaal und

30 JAHRE »HUNGACHER«

Im Jubiläumsjahr findet am 30. jedes Monats ein **Jubiläumsnachmittag** mit musikalischer Unterhaltung statt. Während die Musik spielt (15.00 – 17.00 Uhr) sind alkoholfreie Getränke offeriert.

• Das **Hungacher-Fest** mit Volksmittagessen ist am 22. Mai 2022.

in der Cafeteria, was sehr geschätzt wird und sie sind immer für einen Schwatz zu haben.

Die vierfache Mutter Luzia Gander, stammt aus Oberdorf NW und gehört seit fünf Jahren mit Herzblut dem Gastro-Team an. Vorher arbeitete sie in Teilzeit auf dem Niederbauen im Service. Der 55-Jährigen gefällt das selbststän-

dige Arbeiten im Team und als Kontaktfreudige liebt sie den Umgang mit den Leuten.

«Wil-Luzia» wünscht sich, dass nach Ende der Corona-Pandemie die Cafeteria wieder zum Besuchermagnet wird und der monatliche Seniorentreff mit Mittagessen und Spielnachmittag auf neue Teilnehmer zählen kann.

120 JAHRE MEHRZWECKGEBÄUDE ALTES SCHÜTZENHAUS

Vor 120 Jahren als Schützenhaus erstellt, wurde es 1977 zum Mehrzweckgebäude umgebaut. Ein Prachtbau mit vielfältiger Nutzung um das man uns schon etwas beneidet.

von Gerhard Amstad

Ohne unser eindrückliches Mehrzweckgebäude Altes Schützenhaus mit Baujahr 1902, können wir unser Dorfleben gar nicht mehr vorstellen. Seit Jahrzehnten finden dort dank zeitgemässer Infrastruktur kleinere und grössere Dorffeste, Versammlungen, Jubiläumsanlässe und Vereinsproben statt. Gastrecht haben unter anderem die Beggo-Zunft mit der Inthronisation, das Jahreskonzert der Feldmusik, die Turner mit ihrer Revue, die Heimatabende der Trachten, die Älpler mit der Abendchlag, der Seniorennachmittag und seit 30 Jahren schon das Meeting der Rockabilly-Fans. Bereits über 40 Jahre dient das

Alte Schützenhaus rund 200 Pilgern aus Deutschland als Herberge.

Vor Inbetriebnahme der Turnhalle Isenringen im 2002 wurden im Saal auch Turnstunden abgehalten.

1901 bewilligte die Genossengemeinde den Bau einer Schiessanlage mit 20 Scheiben auf der oberen Allmend und lieferte unentgeltlich sämtliches Holz für das Schützenhaus. Das neue Schützenhaus mit markantem Türmli, ein Prachtbau, wurde am 15. Juni 1902 mit einem grossen Fest und einem Eröffnungsschiessen eingeweiht. Der Scheibenstand Allmend/Lieli musste dem

Bau der Autobahn weichen und die Schützen erhielten 1970 im «Haltli» eine neue Schiessanlage. 1971 übernahm die Politische Gemeinde das ehemalige Schützenhaus und plante, es zu renovieren oder sogar durch einen Neubau zu ersetzen. An der denkwürdigen Abstimmung im März 1976 konnte der Stimmbürger über vier Projektvarianten abstimmen. Mit 447 Ja zu 167 Nein gab man der Variante «Ausbau» den Vorzug. Hierfür setzte der Gemeinderat 1976 eine Baukommission unter dem Präsidium von Landrat Hanspeter Käslin (†) ein und reduzierte den Umbaukredit von 960'000 auf 850'00 Franken, was aber nicht ausreichte.



Von links: Birgit Hurschler, Rasiah Muralitharan, Daniel Amacher, Marcel Stocker, Luzia Gander, Karin Mallinger, Leticia Da Silva, Renata Amstad. Es fehlen: Christophe Tatara, Priska Imhof und Tina Warth

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 17.2.2022)

te. 1978 sagten die Beckenrieder eindeutig JA zu einem Nachtragskredit von 67'285 Franken.

Im Oktober 1977 wurde dann das umgebaute Alte Schützenhaus mit einem grossen Volksfest eingeweiht. Dass es noch fast genau gleich aussieht wie vor 120 Jahren, darauf sind die Beckenrieder besonders stolz. Die einzige sichtbare Veränderung aussen brachte der seitliche Bühnenanbau im Jahr 1996 und kostete rund 700'900 Franken. Ein langgehegter Wunsch der Vereine ging damit in Erfüllung. Es folgten weitere kleinere und grössere Investitionen. Die letzte im Jahr 2018/2019 mit der umfangreichen Sanierung der Küche und Kaffeestube zu Total 936'000 Franken. Seither verfügt unsere Gemeinde über ein ideales Mehrzweckgebäude, welches in Sachen Komfort den heutigen Nutzungsansprüchen voll entspricht. Dass es weiterhin so bleibt, hierfür sorgt die Liegen-



Alois Ambauen in der neuen «Schützenhaus-Küche».

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 17.2.2022)

schaftsverwaltung mit der Abteilung Hausdienst und dem verantwortlichen Anlagenwart Alois Ambauen, 54.

Dem Schützenhaus-Jubiläum hat die Beggo-Zunft ihre diesjährige Faschnachtsplakette mit dem Sujet von Grafiker Markus Amstad gewidmet. Amor Beggo zielt als Bogenschütze auf ein Herz, als Symbol für die Liebe und Verbundenheit der Beckenrieder zu ihrem «Schützä-huis».



Die Beggo-Plakette ist dem «Schützenhaus» gewidmet.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 17.2.2022)

GEWINNERINNEN DES JUBILÄUMSWETTBEWERBS

Anlässlich unseres Kreuzworträtsels in der Jubiläumsausgabe wurden 31 richtige Lösungen der Redaktion gemeldet. An der ersten Redaktionskommissionssitzung vom 13. Januar 2022 fand die Verlosung der drei Preise statt. Folgende drei Gewinnerinnen dürfen sich über Gewerbegutscheine von Beckenried freuen:

1. Rang	Gutscheine im Wert von CHF 100.00	Heidi Aschwanden-Käslin
2. Rang	Gutscheine im Wert von CHF 50.00	Monika Zieri-Murer
3. Rang	Gutscheine im Wert von CHF 30.00	Rita Käslin-Waser

Die Redaktionskommission gratuliert zum Gewinn und wünscht viel Spass beim Einlösen der Gutscheine.

LEONIE MATHIS, ORIENTIERUNGSLAUF «DIE EUROPAMEISTERSCHAFTEN WAREN EIN TOLLES ERLEBNIS»

Seit fünf Jahren betreibt Leonie Mathis (16) Orientierungslaufen und hat es bereits an die Europameisterschaft geschafft. Ihr Sport soll ihr vor allem Freude machen, kein Müssen sein.

von Ueli Metzger

Wie es oft vorkommt, ist auch Leonie Mathis durch ein älteres Geschwister zu ihrer Sportart gekommen. Als die Familie noch in Kloten lebte, hatte ihre Schwester Aline in einem Ferienkurs den OL-Sport kennengelernt und war so fasziniert davon, dass sie sich nach dem Umzug nach Beckenried, der Heimat ihrer Mutter Ruth, der OLG Nidwalden + Obwalden anschloss. Zu Hause erzählte sie immer so begeistert von den Trainings und Wettkämpfen, dass ihre jüngere Schwester Leonie als Elfjährige ebenfalls der OLG NOW beiträt.

Seit fünf Jahren trainiert Leonie intensiv fürs Orientierungslaufen, meist zusammen mit Aline (19). Am Montag steht mit der Trainingsgruppe jeweils ein Lauftraining auf dem Programm, am Mittwoch ein spezielles Juniorenprogramm. Mit sogenannten Schulhauskarten aus diversen Dörfern üben die Sportler, sich während dem Laufen mit Karte und Kompass zu orientieren. Im Sommer organisiert die OLG Trainings im Kernwald, bei welchen die OL-Technik verfeinert wird. Dazu kommen Zusammenzüge mit dem Kader. Die beiden Schwestern arbeiten aber auch individuell an ihrer Kondition. Zum Beispiel joggen sie von der Lehmatt Richtung Sassi oder Rüttenen, manchmal fahren sie per

Postauto nach Stans und laufen auf Umwegen heimwärts. Zu Hause betreiben sie Krafttrainings, diese allerdings ohne Geräte. Während der Wettkampfsaison stehen fast jedes Wochenende Wettkämpfe auf dem Programm, auf regionaler und nationaler Ebene. Dazu kommen die Läufe zur Schweizermeisterschaft und drei Selektionsrennen für die Europameisterschaft. Die OLG NOW benutzt dabei konsequent die öffentlichen Verkehrsmittel für die Anreise zu den Austragungs-orten!

Der Trainingsfleiss zahlt sich aus. Die Enkelinnen von «Würsche Werni und Beata» konnten schon schöne Erfolge feiern. Leonie hat beispielsweise Medaillen an den Schweizermeisterschaften ihrer Kategorie gewonnen oder siegte an den Zentralschweizermeisterschaften, was Aline in der älteren Kategorie ebenfalls schaffte. Leonies gute Leistungen verhalfen ihr 2021 zur Selektion für die Europameisterschaften in Litauen. «Das war ein super Erlebnis und eine tolle Erfahrung», schwärmt die Kollegischülerin. Mit ihren EM-Resultaten war sie sehr zufrieden. Sie klassierte sich als beste Schweizerin in ihrer Kategorie und eroberte mit der Staffel, der auch ihre Coucousine Ladina Gasser angehörte, einen Topten-Platz. «Es war toll, mit Ladina zusam-

men für die Schweiz als Team anzutreten.» Ladinas Grossmutter Marianne Gasser-Würsch («Würsche Wernis» Schwester) wuchs ebenfalls in Beckenried in der St. Anna auf.

Die EM findet in diesem Jahr in Ungarn statt. «Klar wäre es schön, wieder selektioniert zu werden, aber ich mache mir keinen Druck und lasse es auf mich zukommen. Ich möchte Freude haben und meinen Sport geniessen können, es soll kein Müssen sein.» Neben dem OL hat Leonie noch weitere Hobbys. Sie spielt Blockflöte, wandert und klettert gerne, geht auf Skitouren und liest Bücher – falls die Zeit reicht.



Leonie Mathis an der Sprint Schweizermeisterschaft.

Bild: Remo Schönenberger (Zwingen BL, 9.5.2021)

«LIEBESERKLÄRUNG AN BECKENRIED»

Pietro Antonio Tignonsini's monumentales Buchwerk. Sein Geschenk an Beckenried. Minò, 60-jährig, der Mann mit dem Hut, Maler und Buchautor – weltoffen, neugierig, Grenzen überschreitend.

von Reto Müller

Die Haustürklingel ist kaputt. Auf mein «Hallloo» hin bekomme ich keine Antwort. Vorsichtig spähe ich um die Ecke in ein erstes Zimmer. Darin hängen gegen 15 Hüte, klassisch, in verschiedensten Tonnuancen. An den Wänden zeugen farbungewaltige, gespachtelte Bilder, oft in gold, braun, dunklen, lichtdurchdrungenen Farbkompositionen, von der enormen Schaffenskraft des Hausbewohners. Schon früh zog es Minò in die Weiten der Welt. Unterwegs zu neuen Ufern. Wo immer jedoch er sich aufhielt, erinnerte er sich an Beckenried, dem Dorf, in dem seine

Wiege stand. An See und Berge. Gewahr werdend, dass das Grosse, Laute, oft Ärmliche der Ferne – das vermeintlich Kleine, Vertraute, die Heimat nie würde verdrängen können. Zusammen mit dem Kunstfotografen José Gaggio entstand dieses Buch. Die Künste der Beiden zusammengefügt, Malerei und Fotografie ineinander verschmelzend. Immer wieder erscheinen Dreiecke und Kreise in den Bildern. Symbole, in der sich Dynamik und Statik auf subtile Weise die Waage halten. Minò, Philosoph und Denker, um Selbsterkenntnis bemüht.



Die Umwelt als Spiegel. Dazu der Schatten, der das polare Bewusstsein des Menschen nie wird überwinden können.

All dies in beeindruckender Kunstform dargestellt. Mit Fotos, male- risch bearbeitet. Die schönen, eindrücklichen Häuser und Stätte Beckenrieds und der Klewenalp. Poetische Gedichte und Prosa, vom Werden, des Seins und des Vergehens. Französische Lyrik und italienische Verse versinn- bildlichen Minòs Idee, Beckenried mit der Vielfalt der Welt zu einen. Seine Texte sind nicht alle leicht zu verstehen. Gut so! Ein zweites und drittes Mal gelesen, öffnet sich der Blick auf sich lohnende Horizonte. Ein grosses Buch von literarisch nachhaltigem Wert.

«Minò Expressionismus» könnte es benannt werden. 500 Exemplare sind vom Künstler handsig- niert. Kommerzielle Ziele seien dabei nicht geplant.

Der Hauskater Picasso streicht um meine Füsse, als mir Minò zum Abschied zuruft: «Dies ist ein Künstlerhaus und immer offen für dich». Welch gute, bereichernde Begegnung! Danke Minò!

22. Mai bis 17. Juli 2022
Ausstellung und Verkauf
von Unikatfotos des Buches im
Altersheim Hungacher,
Beckenried
Buchverkäufe:
geminosart.ch Beckenried,
Buchhandlung Stocker und
Bücher von Matt Stans

«DREI BECKENRIEDER NEU-LEHRERINNEN BERICHTEN»

Pädagogische Hochschule Luzern (PH). Drei Jung-Lehrerinnen aus unserm Dorf, gut ausgebildet für den Schritt ins Berufsleben. Ein halbes Jahr her, von der Theorie in die Praxis. Yara Ambauen, Maria Niederberger, Gina Zumbühl, hier gemeinsam aufgewachsen, nun flügge geworden, erzählen aus ihrem Einstieg als Primarlehrerinnen.



Beckenrieder Lehrerinnen, die ihre Ausbildung miteinander im letzten Jahr abgeschlossen haben: Yara Ambauen, Maria Niederberger und Gina Zumbühl.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 13.2.2022)

von Paul Zimmermann

Das Foto zeigt's. Ein Trio wie schon zur hiesigen Schulzeit, bei Sport, Spiel und Spass, im Ausgang, beim Studium an der PH samt Abschluss als Oberstufen-Lehrerinnen. Der berufliche Werdegang verlief bei Yara Ambauen und Maria Niederberger über die Ausbildung zur Detailhandelsfachfrau im Ochsner Sport mit nachfolgender Matur, bei Gina über das Sportgymnasium in Engelberg. Spannend, ihre Kurzberichte zu ihrem Start als Lehrperson.

Yara Ambauen: Im ersten halben Jahr als Lehrperson einer gemischten 5. Klasse in Buochs konnte ich schon viele Erfahrungen sammeln. Die Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern,

den Eltern wie zum Team der Lehrerschaft hat erfreulich gut Wurzeln geschlagen. Dies ist für mich als Junglehrperson sehr wertvoll, hilft es doch, bei unvermeidlich auftretenden Problemen gute Lösungen zu finden. Dies umso mehr, als der Grat zwischen Bezugs- und Autoritätsperson relativ schmal verläuft. So bin ich dankbar, zu meinem ersten Semester im Schulalltag ein gefreutes Fazit ziehen zu dürfen. Es bleibt das Ziel, meinen Schülerinnen und Schülern das Beste auf ihren Lebensweg mitzugeben.

Maria Niederberger: Bereits kann ich auf ein tolles, lehrreiches erstes halbes Jahr mit meiner 5./6. Mischklasse in Stansstad zurück-

blicken. Der Beruf ist abwechslungsreich, herausfordernd, sicher nie langweilig. Hilfreich dazu: die richtige Balance zwischen Lockerheit und Strenge. Ein Muss, die gute Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern. Dazu gilt es zu beachten, was Aufgabe einer Lehrperson und was Sache der Eltern ist. Ein Miteinander, Lernende, Lehrperson, Eltern ist mir ein grosses Anliegen. Mich beschäftigende Themen nehme ich oft noch in den Alltag mit. Ablenkung sind die täglichen sportlichen Tätigkeiten. Ich liebe meinen Beruf und weiss, es ist ein steter Lernprozess, spannend wie fordernd.

Gina Zumbühl: Im Sommer 2021 durfte ich in Sarnen eine altersdurchmischte 5./6. Klasse übernehmen. Interessant: sie besteht nicht wie üblich aus um die zwanzig Schülerinnen und Schülern, sondern aus deren vierzig. Wir dürfen zu Dritt unterrichten. Zu Beginn war es nicht einfach, so viele Kids zusammen im Unterricht. Gross die Spannweite von Leistungsunterschieden, von Schwach- bis Hochbegabten. Doch mit jedem Tag konnte ich mit dieser Vielfalt besser umgehen. Es macht mir nun enorm Freude und Spass in diesem Umfeld unterrichten zu dürfen. Dazu ein herzlicher Dank an die sehr erfahrenen wie motivierten Mit-Lehrpersonen, die mich in allen Belangen stets tatkräftig unterstützen.

Lehrerin sein als Berufung, dazu den Dreien alles Gute auf dem weiteren Weg. Mit eingeschlossen auch die Vierte im Bund, Sonja Krättli, letztes Jahr mit Abschluss an der PH Schwyz, nun Kindergarten-Lehrperson in Sachseln. Im Mosaik Nr. 98 vom März 2021 ist ihr Werdegang nachzulesen.

EIN BRAVO FÜR UNSERE PISTENBULLY FAHRER

Die Skiregion Klewenalp-Stockhütte ist bekannt für toppräparierte Pisten, ein Verdienst unserer Pistenfahrzeugfahrer.

von Ueli Metzger

Immer wieder hört man das Lob der Skigäste: «Tolle Pisten haben die auf der Klewenalp, trotz manchmal wenig bis sehr wenig Schnee. Super, wie die das machen!». Diesem Lob schliessen wir uns gerne an. Dafür verantwortlich sind unter anderem bewährte Pistenfahrzeugpiloten. Dazu gehören Teamleiter Ivo Näpflin (42), Hans Murer, Ruedi Schelbert, Sepp Murer und Thomy Murer, dessen Vater Werner (Sassellers Werner) ja früher auch schon mit dem Pistenfahrzeug unterwegs war. Severin Käslin ist ebenso dabei wie auch Martin Amstad, die

Ablösungen machen. Kürzlich in Pension gegangen ist Res Käslin, der während mehr als 40 Jahren dem Team angehörte. Ivo Näpflin, der bei seinem Vater Herbert (Pimper) schon als 14-Jähriger die grossen Maschinen steuerte und dabei wohl vom «Virus» infiziert worden ist, wechselte nach seiner Lehre als Metallbauschlosser zur Klewenbahn, um seine Leidenschaft leben zu können. «Das ist mein Traumberuf, mein Leben!», sagt er. Diese Leidenschaft bezeichnet er als die wichtigste Voraussetzung für einen Pistenbully Fahrer. Dazu kom-

men eine Feinfühligkeit im Umgang mit Maschinen, Freude am alleine Arbeiten und Flexibilität bezüglich Arbeits- und Schlafzeiten. Ein Neuling macht im ersten Winter quasi eine Schnupperlehre, in der zweiten Saison absolviert er dann einen vorgeschriebenen Pistenfahrzeugkurs in Meiringen.

Bei guten Wetterbedingungen beginnen die Fahrer ihren Arbeitstag um 16.30 Uhr. Nach fünf Stunden ist eine Pause angesagt, für die sich die Piloten manchmal bei Silby im Biel treffen. Um 1.00 Uhr ist Arbeitsschluss, die Pisten und Wege sind präpariert und die Fahrer können selbstständig mit der Bahn ins Dorf hinunterfahren. Bei starkem Schneefall ist eine Bergfahrt um 4.00 Uhr angesagt.

Zwei der sechs Maschinen, die je rund eine halbe Million kosten, sind nach 12'000 Betriebsstunden und 15 Jahren am Ende und müssen ersetzt werden.

Wegen den manchmal stürmischen Winden und dem wärmeren Klima wird es immer schwieriger und herausfordernder, genügend Schnee für die Pistenpräparation zu haben. Mit dem Verfrachten des weggewirbelten Schnees zurück auf die Piste und punktueller Beschneigung werden neuralgische Stellen ausgebessert, was mit grossem Aufwand verbunden ist. Ivo hofft darum, dass die Kunstschneeproduktion etwas gesteigert und ausgebaut werden kann.



Ivo Näpflin und Hans Murer am Start zum Nachtdienst auf den Pisten.

Bild: Jakob Christen (Klewenalp, 22.02.2022)

20 JAHRE BEGGRIEDER JODLER

Am 18. Januar 2002 wurde der einzige Jodelklub von Beckenried gegründet. Entstanden aus gesangsbegeisterten Beckenrieder, die sich anlässlich eines Turnvereinjubiläums zu einem Cheerli zusammenfanden.

von Ivo Zimmermann

Unter Präsident Dölf Murer fand am 21. September 2002 das Gründungskonzert der Beggrieder Jodler statt. Patenklub war der Jodelklub Alpenguess aus Ennetbürgen. Es folgten viele schöne Auftritte, alle zwei Jahre ein Jodelkonzert im Schützenhaus und auch die jährliche Teilnahme am Eidgenössischen Jodlerfest durfte nicht fehlen. Bereichert wurde das Vereinsleben mit Jodlermessen auf der Klewenalp, Ausflügen ins Appenzellerland und in die Bodensee-Region. Gemütliches Beisammensein in der Alp Wangi, Auftritte in Zermatt und an anderen Orten bleiben in bester Erinnerung.

Kompetente Dirigenten wie Sepp von Rotz von 2002 bis Juli 2007 und nachfolgend seine Tochter Yvonne unterstützten den Verein mit ihrem Können und ihrem Musikgehör. Nach einem kurzen Unterbruch von Ende 2008 bis April 2009 übernahm Franziska Bircher die Leitung des Vereins. Konzerte unter anderem mit dem Handorgelduett Waser-Käslin, Organist Franz Schaffner oder der Band Maple Tree Circus sowie Jodlerfeste standen wieder auf dem Jahresprogramm. Erfreulicherweise kehrten die Beggrieder-Jodler von den eidgenössischen Jodlerfesten immer mit Bestnoten nach Hause zurück.

2019 gab Franziska Bircher die Chorleitung ab. Vereinspräsident Eugen Amstad und die anderen Mitglieder taten alles, um den Verein zu erhalten. Dank den Gönne-

rinnen und Gönnern war die Motivation gross nach Nachwuchs Ausschau zu halten, daher nochmals ein herzliches Dankeschön! Die Corona-Pandemie untersagte ein Singen im Chor und somit war die Zukunft des Vereins einmal mehr sehr ungewiss. Umso erfreulicher ist es, dass kurz vor dem 20. Geburtstag, nebst einer motivierten Gruppe altgedienter Jodler, junge Nachwuchssängerinnen und -Sänger und mit Urs Grossmann ein neuer Dirigent gefunden wurde.

Für das 64. Zentralschweizer Jodlerfest vom 17. bis 19. Juni 2022 in Andermatt wird bereits fleissig ge-

probt und auch auf den Auftritt im Alten Schützenhaus anlässlich der Musikfestwoche vom 21. bis 24. Juni 2022, organisiert durch die Beckenrieder Feldmusik und Musikschule, freuen sich alle. Ob das Jubiläum gefeiert wird und wie, steht zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht fest. Mit ihrem traditionellen Jodelgesang und dem Innerschweizer Juiz erfreuen die Beggrieder Jodler auch in Zukunft Liebhaber der Schweizer Folklore.

Weiter Information zum Verein findet man auf der Homepage unter www.beggrieder-jodler.ch



JEDEN SAMSTAG TREFFEN SIE SICH BEI LULU

Anfangs Dezember 2021 feierte der Adler-Samschtig-Stamm sein 20-jähriges Bestehen. Wie lange noch, wird im Dorf gerätselt? Wirtin Lulu Steiner auf jeden Fall denkt trotz ihrer 85 Jahre noch nicht ans Aufhören, das freut den Stamm.

von Gerhard Amstad

Am 30. November 2001 schloss das beliebte Hinderchiler «Alpenrösli», zuletzt geführt von Lisbeth und Gerd Niendorf-Lussi, für immer seine Türen und es folgte der Abbruch. Dort traf sich jeden Samstagmorgen eine stattliche Anzahl Beckenrieder zum Stamm, mehrheitlich Männer. Bei ziemlich viel «Teiler-Bieren» und Schwarzem wurde es vielfach laut und der Frühschoppen endete nicht selten erst am Nachmittag. Bereits tags darauf ging es für eine Gruppe von ehemaligen Alpenrösli-Gästen mit dem ersten Adler-Samschtig-Stamm bei Lulu weiter, dies unter dem selbsternannten Vorsitzenden Gery Amstad (Jg. 47). Diese

Charge hat er bis heute noch inne und er ist froh um seinen Vize Bebo Barmettler (Jg. 47), der ihn tatkräftig unterstützt. Dass es den Adler-Stamm unter Wirtin Louise Steiner mit Jahrgang 1937! zwanzig Jahre später noch gibt, darauf hätte damals niemand gewettet. Umso schöner das Jubiläum, welches er am 4. Dezember 2021 intern feierte, kundgetan mit einem Plakat von Georg und Barbara Truttmann beim Adler-Eingang. Den gediegenen, viel gerühmten Anlass, genossen auch Hungacher-Bewohner Ueli Amsler, 83, Pfarrer Daniel Guillet, 51, als Jüngster und der 98-jährige Dorfsenior Sepp Oeschger (†) als ältes-

tes Mitglied. Für üppig Speis und Trank sorgte Lulu mit einem «Waldfest» und Käseplättli. Das Dessert, Georgs hausgemachte Schwarzwälder, mundete hervorragend. Die gesamte Konsumation übernahm überraschend die Wirtin. Sie wünschte sich zum Dank eine Spende fürs Tierheim «Paradiesli». Die Sammlung ergab stolze 300 Franken und wurde von Georg, 65, zu Fuss in Ennetmoos abgeliefert. Die fröhlich aufgestellte Männerrunde schwelgte in Erinnerungen und liess Episoden der vergangen 20 Jahre hochleben. So kamen auch Lulus berühmter Kater Cicero und ihre Guli-Guli-Rufe Richtung See zur Sprache. Als Besitzerin der heimatlichen Dorfbeiz seit 1994 und Wirtin ab 1995, sorgte sie in der Vergangenheit regelmässig für Dorfgespräche, welche es sogar auf den Butziwagen schafften. Zwischen 15 bis 20 Mitglieder gehören seit 2001 dem Stamm an, darunter mit Lulu zeitweise bis zu vier Frauen und das bei einem Männer-Stamm. Sie alle erlebten im Adler unvergessliche Stunden mit vielen schönen Begegnungen und tollen Festen. Dass der Adler-Stamm dank Mitglied Meinrad Grüniger, 77, mit seinem «Guber» jedes Jahr zu einer Nauenfahrt kommt, wird als grosses Privileg empfunden. Selbstverständlich mit einem Besuch einer Ufer-Beiz. Auch herrlich das Zusammensein bei schönem Wetter draussen in der lauschigen Gartenwirtschaft. Hie und da allerdings so laut, als ob man die Rasenmäher in der Nachbarschaft übertönen wollte. Wie lange noch? Lulu schweigt.



Ein Teil der Mitglieder des Adler-Samschtig-Stamms von links: Gery Amstad mit Grosskind Lino, Mani Kauz, Uwe Stindt, Dölf Käslin, Lulu, Willy Bannwart, Wale Troesch, Ueli Amsler, Reto Müller, Tony Birrer und Raymond Benoît. Bild: Rosmarie Bugmann, †2016 (Beckenried im Sommer 2015)

NEUIGKEITEN VON DER KLEWENALP-BAHN

von Heinz Rutishauser

Erfreulicher Geschäftsgang

Die BBE AG durfte das Jahr 2022 mit Rekord-Wochenend-Zahlen starten. Das schöne Wetter in Verbindung mit Top Schneeverhältnissen sorgte für viele Wintersportler, die die Klewenalp-Stockhütte mit Ski, Snowboard, Schneeschuhen, zu Fuss oder mit Schlitten besuchten. Was sich erfreulich auf unsere Umsätze auswirkte. Dass wir zudem mit den Saison- und Jahreskartenverkäufen 11% über dem Vorjahr liegen, rundet das positive Geschäftsergebnis ab.

Zauberteppich auf der Klewenalp



Ein neues Highlight für die kleinsten Klewenalp-Gäste ist der Zauberteppich, der durch den sehr grosszügigen Gönner Theo Breisacher ermöglicht wurde. Nur wenige Schritte von der Bergstation Klewenalp sorgt ein 120 Meter langes Förderband für einen bequemen und sicheren Transport von kleinen und grossen Wintersport-Anfängern. Auf dem sanft abfallenden Gelände unterrichtet die Skischule spielerisch und professionell.

KlewenStube 1600 – Terrasse in neuem Kleid

Nach dem Skiplausch oder zwischendurch lässt es sich auf der neu eingerichteten Sonnenterrasse

se der KlewenStube 1600 bei einem Mittagessen oder Apéro gemütlich verweilen. Das neue Mobiliar schenkt der Terrasse einen Alpenchic-Touch und strahlt dank den Fellen auf den Stühlen und den Holz-Trennelementen einen heimeligen Charakter aus.

Hinter den Bergbahn-Kulissen

Dieses Jahr wird der Notantrieb der Luftseilbahn Klewenalp ausgewechselt. Der bestehende Notantrieb wurde im Jahre 1972 eingebaut. Dieser kommt dann zum Einsatz, wenn der Strom ausfällt oder wenn bei der Steuerung ein Problem auftritt und die Pendelbahn dadurch nicht mehr betrieben werden kann.

Tele1 war für die Sendung «Unterwegs» mit Sara Wicki bei uns

Am 20. Februar 2022 wurde die Sendung «Unterwegs», die auf der Klewenalp gedreht wurde, ausge-



strahlt. Sara Wicki durfte mit dem Pistenbully fahren, eine Bergrettung simulieren, das Tiny-House reinigen und mit den Skischul-Kindern ein paar Stemmbogen fahren. Alles in allem eine unterhaltsame und spannende Sendung. Wer die Sendung verpasst hat, kann sie unter www.tele1.ch/unterwegs schauen.



FRAUENGEMEINSCHAFT NEU MIT CO-PRÄSIDIUM

Die Frauengemeinschaft Beckenried wird neu von einem Co-Präsidium geführt. Nach zwei Jahren Unterbruch steht unter anderem auch wieder der beliebte Seniorennachmittag im Jahresprogramm unseres zweitgrössten Dorfvereins.

von Gerhard Amstad

1881 wurde die Frauengemeinschaft Beckenried gegründet und zählt schon lange mit über 400 Mitgliedern zum zweitgrössten Dorfverein. Auch er musste seit dem 16. März 2020 wegen der Coronapandemie seine Vereinsaktivitäten stark einschränken oder zeitweise gar einstellen.

Doch nun besteht Hoffnung auf ein normales Vereinsjahr, ist der achtköpfige Vorstand überzeugt. Conny Tschümperlin-Leiser ist im Februar wegen beruflicher Mehrbelastung als Präsidentin zurückgetreten. Sie führte seit 2018 mit viel Freude und grossem Engagement den lebhaften Verein.

Neu erhält die Frauengemeinschaft mit Sibylle Käslin-Amstutz und Bianca Würsch-Schiferer ein Co-Präsidium.

Seit Jahrzehnten organisiert die Frauengemeinschaft mit Erfolg den beliebten Seniorennachmittag. An diesem Samstagnachmittag steht die Geselligkeit mit einem Rahmenprogramm und kleinem Imbiss im Zentrum. Der Seniorennachmittag wird durch die politische und katholische Gemeinde sowie weiteren Sponsoren offeriert. Er findet am 26. November 2022 statt. Die Einladung folgt in alle Haushaltungen.



Der neue Vorstand der Frauengemeinschaft, von links: Sibylle Käslin-Amstutz, Wendy Zimmermann-Belser, Bianca Würsch-Schiferer, Nadine Amstad-Müller, Silvia Michel-Mathis, Melanie Käslin-Weibel, Giuanna Barmettler-Mettler, Astrid Rittiner-Baumgartner

Bild: Mirjam Christen-Albertin



INLINE-SLALOM: EUROPAMEISTERSCHAFTEN IN BECKENRIED

Nach der erfolgreichen Premiere letztes Jahr finden auch heuer wieder Inline-Rennen in Beckenried statt, diesmal sogar als Jugend- und Junioren Europameisterschaften.

von Ueli Metzger

Am 19. Juni werden auf der Allmendstrasse wieder die Räder surren. Vom Start auf der Lieli-bachbrücke bis zum Ziel beim Alten Schützenhaus findet ein Inline-Slalom statt. Dabei geht es in den Kategorien Jugend (2008–2011) und Junioren (2004–2007) um die Europameisterschaft. Integriert in den Wettkampf sind auch ein Weltranglistenrennen sowie ein Slalom für die jüngsten Jahrgänge ab 2012. Bereits am Vor-

tag messen sich die Inliner in den gleichen Kategorien in Hergiswil im Riesenslalom.

Der Anlass wird vom Swiss Inline Street Slalom-Verband (SISSL) organisiert, unterstützt vom Skiclub Beckenried-Klewenalp. Robi Vitaliano (56) vom OK erwartet bis 150 Fahrerinnen und Fahrer, vor allem aus Deutschland, Tschechien, Lettland, Spanien, der Slowakei und natürlich der Schweiz.

Das Training auf den Inline-Schuhen hat ja im freitäglichen Konditionstraining der JO des Skiclubs seit jeher einen grossen Stellenwert. Kinder und Jugendliche, die den Inline-Slalom speziell trainieren wollen, können das auf der Werkstrasse in der Rütenen an zwei Abenden pro Woche machen. So dürfen wir gespannt auf das Abschneiden unseres Nachwuchses sein. Yannis Vitaliano beispielsweise hat letztes Jahr aufgezeigt, dass er mit der Spitze mithalten kann. Die Organisatoren freuen sich, wenn zahlreiche Zuschauer die attraktiven Wettkämpfe mitverfolgen und sich in der Festwirtschaft verpflegen.

TOLLES SKIFEST

Über 400 Kinder standen am Samstag, 22. Januar 2022 bei besten Wetter- und Pistenbedingungen auf der Klewenalp am Start des Ausscheidungsrennens zum Grand Prix Migros. Das tolle Skifest für den Nachwuchs wurde bestens organisiert von unserem Skiclub Beckenried-Klewenalp, welcher 20 Finalisten stellt. Die je vier schnellsten Buben und Mädchen in jeder Kategorie schafften es ans schweizerische Final von Ende März in Obersaxen GR.



Migros Grand Prix

Bild: Luzia Fluder (Klewenalp, 22.1.2022)

ZUKUNFT DES TOURISMUSVEREINS BECKENRIED-KLEWENALP

Den Tourismusverein Beckenried-Klewenalp (TBK) gibt es seit nunmehr beinahe 125 Jahren. In dieser langen Zeit hat sich der Tourismus entwickelt und auch immer wieder gewandelt. Dies ganz besonders in den letzten Jahren. Die Digitalisierung hat die Gästeströme und Gästebedürfnisse stark verändert.

von Margrit Goldiger

Der Vorstand des TBK ist fest überzeugt, dass eine wirksame Vermarktung überregional sein muss. Wir haben deshalb die Zusammenarbeit und den gemeinsamen Auftritt in unserer Region in den letzten Jahren vorangetrieben. Nun ist dieser Zusammenschluss im «Verein Tourismusregion Klewenalp» (VTRK) seit etwas mehr als zwei Jahren Realität und der VTRK ist je länger je tatkräftiger und gut im Markt positioniert. Sämtliche Tourismus-Abgaben der Gemeinde Beckenried fliessen in den VTRK. Dieser hat die damit verbundenen Aufgaben vollumfänglich übernommen. Nach Rücksprache mit dem Gemeinderat Beckenried hat der Vorstand des TBK deshalb per Ende Jahr auch die bestehende Leistungsvereinbarung betreffend die Führung des Minigolfs gekündigt. Die Politische Gemeinde Beckenried hat die Verantwortung für den Betrieb des Minigolfs wie auch schon für das Strandbad übernommen. Somit hat der TBK diese Aufgaben nicht mehr wahrzunehmen wie zuvor.

Der Vorstand des VTRK wünscht jedoch, dass die örtlichen Tourismusvereine als Bindeglied zwischen der Vermarktungsorganisation (VTRK) und den Leistungs-

trägern bestehen bleiben. Das Tourismusbüro/Schiffstation ist aktuell jeweils von April (Ostern) bis Ende Oktober geöffnet. Unser Verein könnte auch neue Projekte in Angriff nehmen, Ideen sind vorhanden – leider aber fehlen die zeitlichen Ressourcen der bestehenden Vorstandsmitglieder. Für neue Aufgaben braucht es neue Personen mit Motivation und Zeit. Der Tourismusverein Beckenried-Klewenalp hat bei seinen Mitgliedern die Meinung zur Zukunft des Vereins bereits eingeholt. Wir möchten nun aber auch der Bevölkerung von Beckenried die



Kurort Beckenried um 1960.

Möglichkeit geben, sich zur Thematik zu äussern. Es geht hier insbesondere um folgende Punkte:

- Haben Sie Interesse im Vorstand des TBK mitzuwirken?
- Können Sie sich auch vorstellen, dass der Tourismusverein Beckenried-Klewenalp aufgelöst wird?

Wir freuen uns auf Ihre Antworten und Anregungen! Wir bitten Sie um Antworten per Mail an info@tourismus-beckenried.ch oder an Tourismusverein Beckenried-Klewenalp, Seestrasse 1, 6375 Beckenried oder direkt in den Briefkasten beim Tourismusbüro / Schiffstation, rechts vom Banco-mat.

Dürfen wir Ihre Antworten bis zum 20. April 2022 erwarten?

Der Vorstand des TBK ist gespannt auf möglichst viele Inputs und Rückmeldungen!

BERGKÄSEREI ASCHWANDEN GEFÜHRT VON Vierter GENERATION

Seit 1. Januar 2022 wird die Bergkäserei Aschwanden in Seelisberg in der 4. Generation von Selina Aschwanden Raschle und ihrem Gemahl Sämi geführt. Unter Vater Hans Aschwanden-Herger entwickelte sich der Kleinbetrieb seit 1995 zu einem der erfolgreichsten in der Region.

von Gerhard Amstad

Jung, sympathisch und voller Tatendrang, dies trifft voll zu beim neuen Führungsduo der weit über die Zentralschweiz hinaus bekannten Seelisberger Bergkäserei «Zingel». Am 1. Januar 2022 übergab Hans Aschwanden, Mitglied des Gewerbevereins Beckenried, den Betrieb an seine 24-jährige Tochter Selina und ihren Mann Sämi Raschle, 26, aus Schwelbrunn AR. Die beiden jungen, ausgebildeten Milchtechnologin (Käser) lernten sich während ihrer Weiterbildung zum Eidg. Dipl. Käser-Meister im Berufsbildungszentrum für Milchwirtschaft in Sursee kennen und lieben. Die Chance für Käser-Meister Hans Aschwanden, trotz seiner erst 52 Jahren, zur optimalen Nachfolgeregelung seines Betriebes. So wie schon sein Vater als 53-jähriger ihm im Jahr 1995 die Käserei rechtzeitig übertrug. Damals betrug die Produktion mit zwei Sorten Bergkäse ganze 36 Tonnen, heute sind es bei sechs Sorten stolze 180 Tonnen. Darunter seit 2001 der erfolgreiche milde Klewenalp-Käse aus würziger Kuhmilch, im Sommer bereitgestellt von 15 Klewen Äplern und drei von Beckenried. Aus den rund 70 Tausend Litern Rohmilch, ab-

geholt mit Aschwandens Milchtransporter, entstehen jährlich um die 6 Tonnen unverfälschter natürlicher Bergkäse. Beliebt aber auch die Seelisberger Sorten «Wirzigä, Rahmigä, Miudä und der «Original Bärghäs», welche als Mutschli oder Laib erhältlich sind. So auch in Beckenried im Volg, Denner und bei Chäs Käslin.

Hans Aschwanden-Herger ist mit Leib und Seele Käser und gibt sein umfangreiches Wissen auch als Fachlehrer am Berufsbildungszentrum in Sursee weiter. Voll un-

terstützt werden von ihm und seiner Frau Heidi ihre Nachfolger Selina und Sämi mit den aktuell 15 Voll- und Teilzeitmitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neu gibt es einen Selbstbedienungsladen, welcher 24 Stunden geöffnet ist. Geplant ist zudem ein Neubau auf dem Areal «Zingel» mit Käserei, Verkaufsladen, Lager, Vertriebsräume und Wohnungen, anstelle der beiden alten, viel zu kleinen Betriebsgebäuden. Der gebürtige Appenzeller Sämi möchte in Zukunft seine Kreation «Raichigä», ein milder Mutschlikäse, leicht geräuchert mit Buchensägemehl, noch bekannter machen. Dies unter dem Motto «Aus der Region, für die Region», welches den Seelisberger Bergkäse der naturverbundenen Familie Aschwanden so erfolgreich macht.



Das Bergkäser-Team mit Sämi Raschle, Selina Aschwanden Raschle und Hans Aschwanden (von links)
Bild: Jakob Christen (Seelisberg, 21.2.2022)

«MUSS ICH DAFÜR EIN BAUGESUCH EINREICHEN?»

In den meisten Fällen lautet unsere Antwort auf diese Frage «ja». Dass sie nicht jeder gern hört, ist uns bewusst. Nachfolgend ein kleiner Einblick in die grosse Welt des Bauamts:

von Julia Malaj und Enzo Muscas

Stellen Sie sich Beckenried mal so vor: Die Häuser stehen alle so nah aneinander, dass man dem Nachbarn in die Küche sehen, sein Mittagessen riechen und sein Radio hören kann, weil beim Bau kein Grenzabstand eingehalten wurde. Die Gebäude leiten ihr Abwasser aus Badezimmer und Küche direkt in den See ein, dadurch wird er verschmutzt und das kühle Baden im Sommer verunmöglicht.

Nicht so eine schöne Vorstellung, oder? Und genau da kommen unsere gesetzlichen Vorschriften ins Spiel, die uns helfen, Mensch und Umwelt zu schützen.

Je nach Art und Grösse eines Bauvorhabens können grob gesehen verschiedene Bereiche betroffen sein wie Grenz- und Strassenabstände, der Brandschutz, die Sichtweiten bei Zu- und Ausfahrten, der Schutz der Gewässer, Wälder und Tiere, der Umgang mit Bauabfällen, der Schutz vor Naturgefahren, der Ortsbild- und Land-

schaftsschutz, das hindernisfreie Bauen, die Spielplätze und Umgebung, das Energiewesen und noch viel mehr.

Wird ein Baugesuch bei der Gemeinde eingereicht, prüft das Bauamt einen Grossteil der baurechtlichen Aspekte. Dabei stehen über allem die Bundesgesetze, wie zum Beispiel das Raumplanungsgesetz und dazu sind noch die kantonalen Gesetze wie das Planungs- und Baugesetz und das kommunale Bau- und Zonenreglement zu berücksichtigen. Weitere Punkte wie zum Beispiel der Brandschutz werden durch die kantonalen Fachstellen begutachtet. Stimmt etwas nicht oder fehlt ein Dokument, wird dies dem Gesuchsteller oder Projektverfasser zur Bereinigung / Nachreichung gemeldet.

Weiter kann eine Einwendung (umgangssprachlich Einsprache genannt) einen grossen Einfluss auf das Bewilligungsverfahren ha-

ben. Die Einwendungen werden ebenfalls durch das Bauamt geprüft, den Gesuchstellern zur Stellungnahme abgegeben und auf Wunsch wird eine Einwendungsverhandlung durchgeführt. Dabei tritt die Gemeinde neutral zwischen den beiden Parteien auf und versucht, für beide Seiten eine gute Lösung zu finden, natürlich immer im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben.

Über das Baugesuch und eine allfällige Einwendung entscheidet aber nicht das Bauamt selbst, sondern der gesamte Gemeinderat.

Sie sehen, es werden viele Anforderungen an ein Bauvorhaben gestellt. Jedoch bleibt unsere tolle Lebensqualität in Beckenried dadurch weiterhin gewährleistet.

Sie sind nicht ganz sicher, ob Sie für Ihr Bauvorhaben ein Baugesuch einreichen müssen? Fragen Sie bei uns nach, wir helfen Ihnen gerne weiter.

VORINFORMATION NEOPHYTENSACK – NEOPHYTEN GRATIS ENTSORGEN

von Tom Christen

Exotische Problempflanzen – sogenannte invasive Neophyten – sind Meister darin, sich an einem neuen Ort zu etablieren. Die Schattenseite dieser Fähigkeit ist, dass sie diesen Ort meist schnell und vollständig in Beschlag nehmen können und dadurch die einheimische Artenvielfalt bedrohen. Frühzeitiges Handeln lohnt sich. Der Sack eignet sich besonders gut für die Entsorgung von krautigen Pflanzen wie dem Einjährigen Berufkraut oder dem Schmalblättrigen

Greiskraut oder für verblühte Samenstände vom Sommerflieder.

Mit dem Neophytensack können die exotischen Problempflanzen im Kanton Nidwalden ab Fröh-sommer 2022 gratis entsorgt werden. Der Neophytensack kann am Sammeltag der Kehrreichtabfuhr mitgegeben werden.

Der Neophytensack ist ein gemeinsames Projekt des Kantons Nidwalden und dem Kehrreichtverwertungsverband Nidwalden KVV NW. Für das Projekt wurden Neo-

phytensäcke produziert, diese sind gratis. Das Aussehen dieses Sackes ist leicht rötlich und durchsichtig. Die Gemeindeverwaltungen werden diese Säcke gratis an die Bevölkerung abgegeben. Weitere Informationen werden vor der Lancierung in der Tagespresse veröffentlicht.

Bitte verwenden Sie diesen Sack nur für Neophyten und nicht für Gartenabfälle oder Kehrreicht. Besten Dank



Einjähriges Berufkraut

UNSERE LIELIBACHBRÜCKE – WIEDER FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Es liegt in der Natur der Sache, dass alles in die Jahre kommt. Da macht auch unsere Lielibachbrücke keine Ausnahme und hat deswegen eine Frischzellenkur verabreicht bekommen. Nun ist sie wieder bestens gerüstet fürs Passieren sämtlicher grosser, kleiner, motorisierter und unmotorisierter Verkehrsteilnehmer.

von Bianca Kemke

Bei der in den 1950er-Jahren erbauten Brücke zeigten sich anlässlich einer 5-Jahresinspektion im Dezember 2017 die Zeichen der Zeit. Insbesondere der Chlorideintrag durch das Streusalz im Winter setzten Beton und Bewehrung zu und liess kleinere Schäden, feuchte und abgeplatzte Stellen, korrodierte Bewehrungen und Risse hier und da sichtbar werden. All das machte im Ergebnis der Begutachtung ihre umfangreiche Instandsetzung notwendig. Unter dem Arbeitstitel

KH3 14.25 BEC Lielibach Brücke, Beckenried Instandsetzungsprojekt wurden im Juli 2020 die erforderlichen Sanierungsmassnahmen konkretisiert und deren benötigter Zeitraum definiert. Im Oktober 2021 begannen dann die auf 550'000 Franken unter Kostenbeteiligung der Gemeinde bezifferten Bauarbeiten.

Die Wochen bis zum 20.12.2021, in denen die Brücke nur einspurig befahrbar war, waren eine Herausforderung für Mensch und Verkehr. Eine provisorische Brücke

neben der Baustelle und später angebrachte Bodenmarkierungen entschärften die Situation für Fussgänger und insbesondere Schulkinder. Für Chauffeure von Lastwagen und Postautos bedeutete die Fahrt durch die Baustelle konzentrierte Millimeterarbeit, starke Nerven und Geduld für alle, die dahinter fuhren. Heikel waren die Parkmanöver vor dem Denner. Es galt, eine geeignete Lücke zu finden oder eine von anderen Verkehrsteilnehmenden gewährt zu bekommen, so dass man ein- oder ausparken konnte. Drei Ampeln regelten zusätzlich den Verkehr und sorgten für geordnete Abläufe. Ab Mitte Januar wurden nach kurzer Winterbaupause die Arbeiten wieder aufgenommen und Mitte März werden die gut viereinhalbmonatigen Sanierungsarbeiten abgeschlossen sein. Die Lielibachbrücke kommt dann mit neuem Belag und frischem Geländer zu beiden Seiten daher. In den ebenfalls neuen Trottoirs werden nun die Werkleitungen geführt – statt wie früher unterhalb davon. Hinsichtlich ihrer Masse, der Fahrbahn- und Trottoirbreite bleibt sie die alte.

Die Lielibachbrücke ist bald wieder fit und wird allen, die sie tagtäglich passieren, für lange Zeit sichere Überquerungen gewährleisten. Übrigens: ein Projekt, das im Zeit- und Kostenplan blieb und sich durch eine sehr gute und bestens funktionierende Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinde auszeichnete.



Was für ein Nadelöhr.

Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 15.10.2021)

IMMER EIN OFFENES OHR UND DAS RICHTIGE NÄSLI FÜR GUTE GESCHICHTEN

Dreimal jährlich wird der Briefträger besonders sehnsüchtig erwartet und zwar immer dann, wenn die neue Ausgabe des Beckenrieder Mosaiks ausgeliefert wird. Andrea Waser-Wengi hat dieses Heft über die Jahre mit ihrem journalistischen Können massgeblich mitgeprägt und war eine grosse Bereicherung. Nach 17 Jahren verlässt Andrea die Redaktion und uns bleibt nur zu danken und alles Gute zu wünschen.

von Bruno Käslin

Stirmischi Zeytä, genau so lautete im November 2015 das erste durch Andrea Waser-Wengi (51) geschriebene Editorial, auf welches bis 2021 noch 17 weitere folgten. Die Mosaikkarriere von Andrea startete jedoch schon viel früher als aktive Textverfasserin. In den letzten 17 Jahren durfte die Redaktionskommission immer auf ihre Unterstützung zählen. Nach dem Rücktritt der Redakteurin Rosmarie Bugmann (†) hat sich Andrea dazu entschlossen, die Redaktion zu übernehmen. Die Mutter dreier inzwischen erwachsener Kinder nahm sich die Zeit, nebst dem Verfassen von eigenen Texten auch sämtliche Berichte anderer Schreibenden zu überarbeiten. Überarbeiten heisst nicht nur, Rechtschreibfehler korrigieren, nein auch Textkürzungen müssen manchmal vorgenommen werden und dies ist gar nicht so einfach! Einen Text zu kürzen und die Kernaussage zu erhalten, erfordert grosses Fingerspitzengefühl und genau das hatte Andrea. Ihr Gespür für die Menschen erlaubte die Ausnutzung der jeweiligen Spielräume und auch bei der Themenwahl bewies sie zusammen mit Gerhard Amstad immer ein gutes Näsli. Die Themen und auch der Schreibstil orientiert

sich an der Sprache der Dorfbewohner, somit ist auch klar, wieso sich das Heft solcher Beliebtheit erfreut. Natürlich dürfen die vielen fleissigen Textverfasser nicht unerwähnt bleiben, ein Mosaik besteht ja auch aus vielen einzelnen Mosaiksteinen, Andrea setzte mit ihrer Arbeit den Stein, der das Mosaik als Ganzes erscheinen lässt. Erst nachdem alle Texte durch sie überarbeitet wurden, erfolgte die Freigabe für die Druckerei. Nach der Vollendung der Jubiläumsausgabe gab Andrea ihren Rücktritt bekannt, welchen wir mit Bedauern zur Kenntnis nahmen. Ihr Alltag hat sich inzwischen verändert und sie ist beruflich sehr eingespannt. Wir sind überzeugt, dass sich Andrea allen weiteren Herausforderungen mit Freude und Herzblut stellen wird und wünschen ihr für die Zukunft nur das Beste.

Die entstandene Lücke konnte durch die bestehenden Redaktionsmitglieder nicht geschlossen werden. Dank dem grossartigen Einsatz von Gerhard Amstad (74) dürfen wir die einheimische Liz Müller-Siffert (67) als neue Redakteurin im Team willkommen heissen und wünschen ihr viel Freude mit dieser neuen Aufgabe.



Andrea Waser und Liz Müller

Bild: Gerhard Amstad (Beckenried, 21.2.2022)



WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

4. April 1940	Gertrud Käslin-Müller	Gandgasse 10
6. April 1942	Hansruedi Gander	Rigiweg 4
7. April 1936	Erwin Gander-Businger	Oeliweg 12
9. April 1922	Marie Hurschler-Odermatt	Hungacher 1
10. April 1933	Ruedi Züsli-Käslin	Rütistrasse 1
13. April 1936	Claude Goetschel-Molina	Buochserstrasse 86b
21. April 1942	Rudolf Walker-Solèr	Rütenenstrasse 36a
23. April 1942	Adelheid Streule-Wymann	Kirchweg 2
27. April 1930	Elma Sawyer-Schaller	Hungacher 1
29. April 1936	Peter Gander-Christen	Rütenenstrasse 11
29. April 1939	Hermann Niess-Barmettler	Buochserstrasse 98
30. April 1931	Maria Gilomen-Hess	Seestrasse 6

4. Mai 1937	Erna Vogel-von Euw	Emmetterstrasse 2a
4. Mai 1941	Martha Berlinger-Käslin	Buochserstrasse 78
8. Mai 1942	Josefine Zimmermann-Blattmann	Buochserstrasse 39
12. Mai 1933	Martha Käslin-Niederberger	Hungacher 1
12. Mai 1938	Walter Trösch-Murer	Rütistrasse 1
13. Mai 1939	Uta Häcker-Krüger	Mondmattli 5
15. Mai 1939	Hansrüdiger Oppermann	Unterscheid 2
15. Mai 1940	Josef Würsch-Kunz	Ridlistrasse 61
16. Mai 1940	Rosa Niederberger-Casini	Mühlebachstrasse 13
19. Mai 1933	Helena Imholz-Camenzind	Alters- und Pflegeheim, Gersau
19. Mai 1941	Renate Butter-Gunkel	Emmetterstrasse 2a
20. Mai 1934	Katharina Weber-Huber	Ridlistrasse 5
20. Mai 1939	Mani Kauz	Dorfstrasse 27
24. Mai 1931	Martin Waser-Gander	Höfestrasse 14
24. Mai 1935	Richard Gabriel-Röthlin	Buochserstrasse 4
24. Mai 1937	Ruth Schrempf-Herzig	Rütistrasse 24
24. Mai 1940	Bertha Würsch-Gander	Rüenenstrasse 28
24. Mai 1940	Josef Amstad	Halten 1
31. Mai 1935	Margrith Gander-Gander	Sittlismatt 1
31. Mai 1941	Antoinette Trösch-Murer	Rütistrasse 1

1. Juni 1939	Heinrich Käslin-Meyer	Dorfstrasse 79
2. Juni 1942	Fred Brückel	Emmetterstrasse 2a
4. Juni 1929	Marie Käslin-Odermatt	Hungacher 1
14. Juni 1936	Herbert Niederberger-Casini	Mühlebachstrasse 13

17. Juni 1939	Johann Peter Amstad	Dorfstrasse 29
20. Juni 1941	Rüdiger Häcker-Krüger	Mondmattli 5
28. Juni 1938	Elisabetha Polenz-Küng	Buochserstrasse 38
29. Juni 1938	Ernst May-Berlinger	Oberdorfstrasse 30

1. Juli 1939	Marie Amstad-Niederberger	Kirchweg 8
4. Juli 1936	Walter Würsch-Gander	Rütenenstrasse 132
5. Juli 1941	Ernst Käslin-Bösch	Röhrli 6
6. Juli 1937	Werner Würsch-Amstad	Lehmatt 7
12. Juli 1938	Mary Schnyder-Isenschmid	Dorfstrasse 16
15. Juli 1930	Ida Maria Käslin-Würsch	Nidertistrasse 22
16. Juli 1936	Selina Gander-Murer	Oeliweg 14b
18. Juli 1935	Karl Berlinger-Koch	Unterscheid 8
18. Juli 1940	Ernst Käslin-Amstad	Acheri 1
18. Juli 1942	Ursula Käslin-Thomann	Buochserstrasse 74
19. Juli 1937	Margreth Gander-Christen	Rütenenstrasse 11

11.08.2021	Liah Pawelski, Lehmatt 8
08.09.2021	Nora Murer, Erlen 7
21.09.2021	Alina Liem, Emmetterstrasse 16
29.09.2021	Jossi Lindinger, Isenringenweg 2
30.09.2021	Sven Klausner, Rütistrasse 32
10.10.2021	Selda Schaller, Seestrasse 5
29.10.2021	Liam Sven Stindt, Lindenweg 2
01.11.2021	Leja Garovi, Kirchweg 31
03.12.2021	Mia Crawley, Rütenenstrasse 62
01.01.2022	Jolanda Käslin, Kellermatt 1
03.01.2022	Livio Käslin, Oberdorfstrasse 18c
27.01.2022	Miran Oguz, Unterscheid 3
31.01.2022	Laurin Baumgartner, Bachegg 4

31.01.2022	Carlo Näf, Emmetterstrasse 20	27.10.2021	Maria Odermatt, Bachegg 4
08.02.2022	Jana Käslin, Hostattstrasse 6	05.11.2021	Thomas Dettwyler- Schöpf, Rütenen- strasse 104
Eheschliessungen			
23.10.2021	Ramona Strebel und Harry Käslin, Hostattstrasse 6	11.11.2021	Anton Schrempf-Her- zig, Rütistrasse 24
20.11.2021	Lena Emmenegger und Manuel Pranjes, Ridlistrasse 17	11.11.2021	Bruno Infanger, Unterscheid 20
11.12.2021	Karin Beeler und Beat Käslin, Katzenstrick 1	12.11.2021	Otto Niederberger, Hungacher 1
21.01.2022	Marielle Alder und Michael Bucher, Buochserstrasse 44	21.12.2021	Agatha Gander-Waser, Alterswohnheim Buochs
Todesfälle			
14.10.2021	Peter Regenass-Käppe- li, Bachegg 5	22.12.2021	Margrith Käslin-Käslin, Hungacher 1
25.10.2021	Tharsilla Würsch- Maissen, Alterswohn- heim Stans	08.01.2022	Franz Gander-Wenger, Rigiweg 4
		31.01.2022	Agatha Murer-Bissig, Hungacher 1
		08.02.2022	Josef Oeschger-Spitzli, Dorfstrasse 14
		15.02.2022	Josef Gander-Waldis- pühl, Hungacher 1

AKTUELLES AUS DEM GEMEINDERAT

Bruno Käslin, Pascal Zumbühl, Rolf Amstad und Philipp Murer werden für die Legislatur 2022 bis 2026 nicht mehr kandidieren und somit per 30. Juni 2022 aus dem Gemeinderat ausscheiden. Ebenfalls auf den 30. Juni 2022 hat Gemeindeschreiberin Sybille Jauch ihre Kündigung eingereicht. Daniel Amstad – bereits von 2007 bis 2019 Gemeindeschreiber in Beckenried – wird per 1. Oktober 2022 die Nachfolge antreten.

Seit 2010 präsidiert Bruno Käslin den Gemeinderat, davor war er bereits seit 2008 Ratsmitglied. Bei seinem Amtsantritt versprach er sich für gesunde Finanzen und ein familienfreundliches und lebenswertes Dorf einzusetzen.

Seit 2010 ist Pascal Zumbühl Gemeindevizepräsident und somit massgeblich verantwortlich für die gesunde Entwicklung der Gemeindefinanzen. Trotz sehr hohen Investitionen und Steuerensenkungen konnte die Gemeinde Beckenried in den letzten Jahren stets positive Jahresabschlüsse präsentieren.

Gemeinderat Rolf Amstad ist seit 22 Jahren in der Exekutive aktiv. Als langjähriger Schulpräsident prägte er die erfolgreiche Entstehung der Einheitsgemeinde Beckenried. So wurde er im Jahr 2013 Gemeinderat und führt seither das Ressort Bildung.

Philipp Murer hat als Bauchef das Bauwesen in den letzten sechs Jahren geprägt. Hier sticht heraus, dass Beckenried im kantonalen Vergleich stets eine stark überdurchschnittliche Anzahl an Bau-gesuchen bearbeitet hat. Auch hat er die schwierigen Themen rund um die Einführung des neuen Baugesetzes angepackt.

Das Dorf geprägt

Im vergangenen Jahrzehnt konnten in Beckenried umfangreiche Projekte umgesetzt werden. Besonders erwähnenswert sind die Investitionen in den Bereichen Hoch- und Tiefbau. Im Liegenschaftsbereich sind der Neubau des Unterstufenschulhauses, der bevorstehende Bezug des Dienstleistungszentrums am Oeliweg sowie die Sanierung des Alten Schützenhauses hervorzuheben. Eine zentrale Rolle bei den Tiefbauten hat der Schutz vor Umweltereignissen eingenommen.

Dank der baulichen Massnahmen beim Träschli- und Lielibach konnte die Sicherheit im Dorf massiv erhöht werden. Bei den beiden erwähnten Projekten kann aufgrund der Bauzeit aber auch aufgrund der Baukosten im zweistelligen Millionenbereich sicherlich von Generationenprojekten gesprochen werden.

Die Organisationsstrukturen waren ebenfalls Veränderungen unterworfen. Massgeblich für die Entwicklung der Gemeinde war diesbezüglich die Zusammenlegung der Schulgemeinde und der politischen Gemeinde zur Einheitsgemeinde im Jahr 2012. Die Auslagerung der Steuerverwaltung an den Kanton oder die Fusion der Wasserversorgungen Beckenried und Klewenalp ermöglichten ebenfalls notwendige Reformen der Strukturen oder dringend notwendige Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen. Auch heikle Aufgaben wie die Einfüh-



Der aktuelle Gemeinderat ist noch bis Ende Juni 2022 im Amt. Zur Wiederwahl stellen sich: Urs Christen (3.v.l.), Marc Schaffer (4.v.r.), Alexander Vonlaufen (2.v.r.). Nicht mehr antreten werden Philipp Murer (1.v.l.), Pascal Zumbühl (2.v.l.), Bruno Käslin (4.v.l.) und Rolf Amstad (1.v.r.). Ebenfalls auf dem Bild ist Gemeindeschreiberin Sybille Jauch.

rung der Parkplatzbewirtschaftung im ganzen Gemeindegebiet, der Schutz beziehungsweise der Ausbau der öffentlichen Zone im Gebiet Allmend, welche mit dem Bau der neuen Altstoffsammelstelle einen vorläufigen Abschluss finden wird, oder das Mehrjahresprojekt «Gesamtrevision Zonenplanung» wurden umgesetzt oder sind im Begriff der Umsetzung. Im Bildungsbereich nachhaltig und wichtig waren in den letzten beiden Jahren die Umsetzung der IT-Strategie, die räumliche Re-

organisation des Schulbetriebs sowie die mit dem Bezug des Unterstufenschulhauses einhergehende Einführung der Tagesstrukturen. Im kulturellen Bereich prägend waren die Ehrung des einheimischen Metall-Künstlers Hans-Ueli Baumgartner, dessen Skulpturen «Durchblick I und II» auf dem Mühlematt-Quai eingeweiht wurden, und die Durchführung der verschiedenen Anlässe im Rahmen des Gedenkjahrs Walter Käslin/Urs Zumbühl im Jahr 2019.

Die intakten Gemeindefinanzen, die soliden Strukturen der Gemeindeorganisationen wie auch die konsequente Abarbeitung der Pendenzenliste in den vergangenen Jahren ermöglichen es, eine geordnete Übergabe der Verantwortung für die Legislatur 2022 bis 2026 an den dann zumal neu zusammengesetzten Gemeinderat sicherzustellen. In der neuen Legislatur darf sich der Gemeinderat zudem auf ein modernes Dienstleistungszentrum mit einem Co-Working-Space freuen.

GSUND UND ZWÄG IS ALTER IN BECKENRIED

Der geplante Bevölkerungsanlass vom 9. April 2022 wird auf Samstag, 24. September 2022 verschoben. Die Arbeitsgruppe informiert über die Ergebnisse der Befragung.

Alexander Vonlaufen, Gemeinderat

Die Arbeitsgruppe des Projekts «gesund und zwäg is Alter in Beckenried» hat die Ergebnisse der schriftlichen Befragung von 2021 «altersfreundliches Beckenried» ausgewertet. Dabei konnten die Themen welche die Beckenriederinnen und Beckenrieder beschäftigen herausgefiltert und sortiert werden. Herzlichen Dank an alle, die sich Zeit für den Fragebogen genommen haben und mit teilweise sehr konkreten Rückmeldungen und Ideen auf die einzelnen Fragen eingegangen sind.

In einem nächsten Schritt wollte die Arbeitsgruppe im Rahmen des öffentlichen Bevölkerungsanlasses vom 9. April 2022 über die Resultate der Befragung informieren und die Beckenrieder-Bevölkerung einladen, sich mit diesen Themen auseinander zu setzen. Die aktuelle Corona-Situation mit den damit verbundenen Einschränkungen, haben die Arbeitsgruppe jedoch dazu veranlasst den Anlass zu verschieben. Der Anlass findet neu am **Samstag, 24. September 2022 von 09.00 bis 12.00 Uhr im Alten Schützenhaus** statt. Reservieren Sie sich schon heute das Datum!

Wir nutzen die gewonnene Zeit und informieren Sie hier über die Resultate der Befragung und hoffen, damit Ihr Interesse für den

Bevölkerungsanlass zu wecken. Die wichtigsten Ergebnisse der 573 retournierte Fragebogen können in sechs Schwerpunktthemen unterteilt werden:

Information

Die Information über Angebote und Dienstleistungen für ältere Menschen in der Gemeinde wird von über einem Drittel der Befragten als verbesserungswürdig beurteilt. Informationen werden erst dann gesucht, wenn sie benötigt werden. Der Wunsch ist, dass diese bei Bedarf schnell gefunden werden und die ambulanten Hilfeleistungen unkompliziert organisiert werden können.

Soziale Teilhabe in der Gemeinde

Das kulturelle Angebot und das Vereinsleben in der Gemeinde werden als wichtig erachtet und von rund 70% der Befragten als gut bis sehr gut beurteilt. Als weitere Angebote, die der Beckenrieder-Bevölkerung fürs Alter wichtig sind, wurden organisierte Ausflüge und Wanderungen sowie gesellige Nachmittage für Senioren und Seniorinnen besonders häufig genannt. Soziale Kontakte zu pflegen wird als sehr wichtig empfunden und der grösste Teil der Befragten äussert keine Sorgen zu haben, im Alter einsam zu

werden. Dennoch sind ältere Menschen aufgrund kritischer Ereignisse besonders gefährdet, in die soziale Isolation zu geraten und zu vereinsamen. Wie kann dem vorgebeugt werden und welche Rolle hat die Gemeinde?

Infrastruktur

Sowohl die Erschliessung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wie auch die Verkehrssicherheit und die Einkaufsmöglichkeiten werden von rund drei Viertel der Befragten als gut bis sehr gut empfunden. Bei der Gestaltung von Wegen und öffentlichen Anlagen werden zu schmale und nicht barrierefreie Trottoirs mehrmals erwähnt.

Wohnen

Ein grosser Teil der Befragten besitzt Eigentum und ist mit der eigenen Wohnsituation zufrieden. Die aktuelle Wohnsituation wird als zweckmässig empfunden um darin im Alter wohnen zu können. Rund ein Viertel der Befragten gibt aber an, dass die aktuelle Wohnsituation fürs Alter mit Schwierigkeiten verbunden ist und wünscht sich eine besser geeignete Wohnung. Diese soll kleiner (9%), zentraler (9%), in einer Wohngemeinschaft (6%), bei Kindern oder Verwandten (7%) oder im Pflege-

heim (12%) sein. Einige können sich vorstellen den Mahlzeiten-dienst, eine Haushaltshilfe, die Spitex oder weitere Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen.

Freiwilligenarbeit

21% der Befragten engagieren sich bereits im Rahmen einer Freiwilligenarbeit und weitere 39% können sich ein Engagement von mehreren Stunden pro Woche vorstellen. Es besteht somit ein grosses Interesse Freiwilligenarbeit zu leisten. Am häufigsten genannt wurden Fahrdienste, die Betreuung von Enkelkindern, die administrative Unterstützung von Betagten sowie Besuche/Spaziergänge/Ausflüge mit anderen Betagten. Wie gelingt es der Gemeinde, dieses enorme Potenzial in Zukunft besser auszuschöpfen?

Gesundheitsförderung

Ein grosser Teil der Befragten sorgt sich um die eigene Gesundheit im Alter und macht sich Gedanken, wie der Alltag bewältigt werden soll, wenn sie die Lebenspartnerin oder den Lebenspartner verlieren. Um die Gesundheit im Alter zu fördern achtet der grösste Teil auf eine gesunde Ernährung, auf ausreichend Bewegung und verzichtet aufs Rauchen. Das Angebot der Gemeinde im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention wird von der Hälfte der Befragten als ausreichend empfunden. 27% der Befragten wünscht sich jedoch, dass das Angebot im Bereich Sport, Bewegung und Bildung ausgedehnt wird.

Wie Sie sehen, lieferte die schriftliche Befragung äusserst wertvolle Informationen und zeigt auf, wel-

che Themen die Beckenrieder-Bevölkerung beschäftigen. Diese Schwerpunktthemen werden am Bevölkerungsanlass weiterbearbeitet. Anschliessend wird die Arbeitsgruppe Empfehlungen für den Gemeinderat erarbeiten. Diese Empfehlungen sollen ebenfalls im Rahmen einer öffentlichen

Veranstaltung dem Gemeinderat übergeben werden.

Nehmen Sie die Möglichkeit wahr und diskutieren Sie mit uns am 24. September 2022. Es ist dem Gemeinderat wichtig, mehr über Ihre Wünsche und Ideen zu erfahren.

STATISTIK ZUM JAHRESENDE 2021

	2021	2020	2019	2018	2017
Einwohner					
Total Einwohner	3726	3735	3690	3673	3643
– Schweizer					
(ohne Wochenaufenthalter)	3224	3264	3228	3232	3195
– Ausländer (ohne Kurzaufenthalter)	502	471	455	437	440
Geburten	28	37	33	42	35
Todesfälle	25	30	23	18	30
Abrechnungen (in 1000 Franken)					
Steuerabrechnung Gesamttotal	18600	18376	17759	16778	18188
Steueranteil Politische Gemeinde	7133	7029	6813	6444	7574
Finanzausgleich	2618	2530	2821	2614	2607
Grundstückgewinnsteuer/Gemeinde-Anteil	1840	546	529	629	317
Elektrizitätswerk (in 1000 kWh)					
Eigenleistung	9697	8646	8422	8339	10167
Fremdstrombezug	9707	10035	10437	10363	9440
Rücklieferung	444	262	252	236	241
Verbrauch	18960	18681	18859	18702	19366
Gesamtstrom	19404	18943	19111	18538	19607
Abfallentsorgung nach Einführung Sackgebühren (in Tonnen)					
Kehricht	662.00	673.10	674.80	627.00	612.43
Grüngut	349.00	379.80	318.70	312.00	332.20
Blechk Dosen	6.53	6.38	5.14	5.23	5.10
Papier/Karton	258.46	255.10	250.26	261.96	268.16
Altglas	134.31	133.74	121.67	120.43	116.96
Alteisen	36.85	45.49	28.03	29.27	34.89
Papier/Karton (Abholung)	5.70	7.50	7.59	7.40	9.10
PET-Sammlung	11.99				

125 JAHRE GEMEINDEWERK – EIN GLÜCKSFALL FÜR BECKENRIED

Beckenried ist die einzige Nidwaldner Gemeinde mit einem eigenen Elektrizitätswerk. Es entstand 1897, weil elektrisches Licht das Markenzeichen eines erfolgreichen Kurorts war. Seither expandierte das Gemeindegewerk stetig, übernahm immer wieder neue Aufgaben und erbringt heute eine umfassende Palette an Dienstleistungen.

Von Karin Schleifer

Beckenried war die erste Gemeinde Nidwaldens, die ihren Einwohnern eine öffentliche Wasser- und Stromversorgung bereitstellte. Der Grund lag im boomenden Tourismus der Belle Époque (1890–1914): Die Versorgung mit qualitativ einwandfreiem Trinkwasser war unabdingbar für den guten Ruf als Kur- oder Ferienort. Und auch das elektrische Licht wurde zu einem

wichtigen Qualitätsmerkmal für die anspruchsvolle Hotel-Kundschaft. Initiant für beide neuen Infrastrukturen war Eduard Amstad-Huonder, der mit einigen Mitstreitern die entsprechenden Projekte anregte. Damals selber im Gemeinderat, präsentierte er der Gemeindeversammlung 1890 ein Wasserversorgungsprojekt und be-

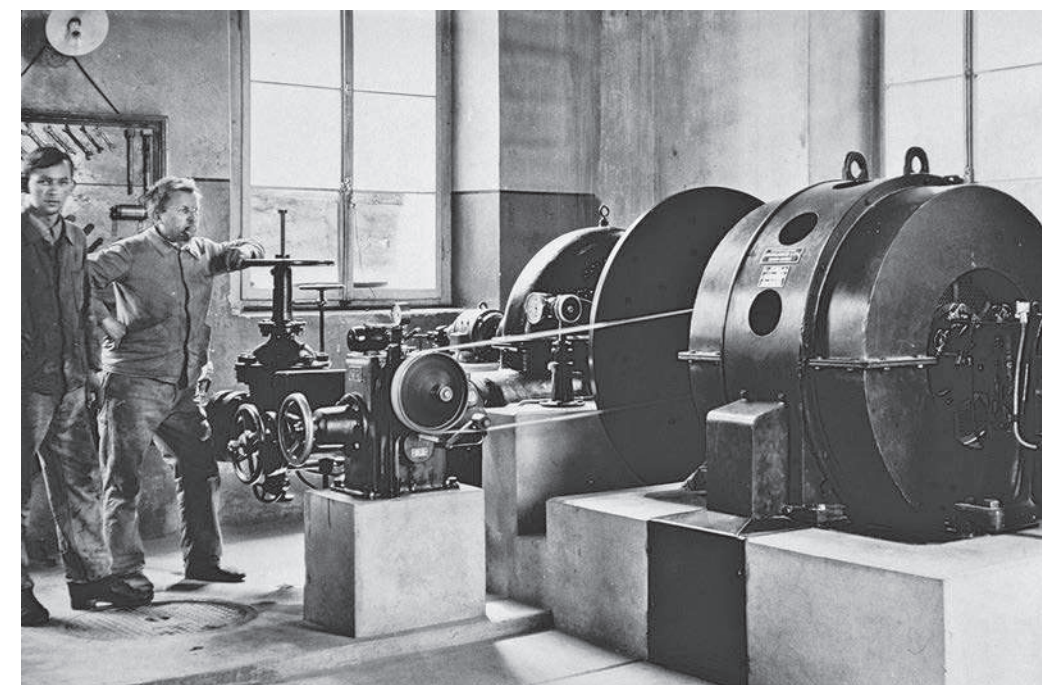
antragte den Kauf der Quellen im Ambeissler und im Lanzig, welche gutes Trinkwasser in ausreichender Menge lieferten. Die Versammlung liess sich problemlos vom Sinn der Trinkwasserversorgung überzeugen, kam doch sauberes Wasser allen Einwohnern zugute.

Private tragen Risiko

Etwas weniger selbstverständlich war die Zustimmung der Beckenrieder zum Elektrizitätswerk. Strom zu produzieren, um den Fremden an Sommerabenden künstliches Licht zu bieten – das lag um einiges ferner als das Trinkwasserprojekt. Dennoch liessen sich die Stimmbürger an der Gemeindeversammlung im Mai 1896 überzeugen, denn die Initianten übernahmen das gesamte wirtschaftliche Risiko: Sie verpflichteten sich, das Elektrizitätswerk, sollte es nicht rentieren, nach den ersten fünf Betriebsjahren als Private zu übernehmen. Neben Eduard Amstad waren im Initiativkomitee Regierungsrat Adalbert Wymann und Exponenten

der Tourismusbranche vertreten. So wurde das Kraftwerk Mühlebach mit zwei Maschinengruppen (je eine Turbine und ein Generator) 1897 in Betrieb genommen.

Relativ kurz nach Beckenried schufen auch andere Gemeinden öffentliche Wasserversorgungen, doch ein eigenes Elektrizitätswerk – das hatte nur Beckenried. Hauptabnehmer waren denn auch primär die Hotels, welche aber nur von Mai bis September geöffnet waren. Der Absatz von Strom an Private harzte zunächst, obwohl die Tarife erschwinglich waren. Die wirtschaftliche Rettung kam, als die Kalkfabrik in der Rüttenen um Stromlieferung für ihre Maschinen anfragte. Dafür wurde 1901 eine dritte Maschinengruppe installiert und die Kalkfabrik zahlte jährlich einen fixen Betrag für ihren Strombezug. Damit waren Verzinsung und Amortisation gewährleistet. Nach anfänglicher Skepsis begeisterten sich mehr und mehr Beckenriederinnen und Beckenrieder für das elektrische Licht, das vor allem im dunklen Winter mehr abendliche Aktivitäten ermöglichte. Doch damit zeigte sich ein neues Problem. Gerade im Winter führen die Bäche weniger Wasser als im Sommer und damit stand auch weniger Strom zu Verfügung. Das 1902 gebaute Ausgleichsbecken Napf entschärfte das Prob-



Im Kraftwerk Mühlebach wurde der erste Beckenrieder Strom produziert – Adolf Feller und Werner Wymann.

Bild: Archiv Gemeindegewerk Beckenried (Beckenried, 1937)

lem zwar etwas. Es blieb aber eine Herausforderung, als kleines Einzelwerk immer die jeweils nachgefragte Strommenge liefern zu können. Nachdem das EW Beckenried seit 1904 auch das Hotel Sonnenberg in Seelisberg mit Strom versorgte, bot sich eine Zusammenarbeit mit einem Urner Kraftwerk an: 1915 schlossen das EW Beckenried und das EW Altdorf ihre Verteilnetze (via Seelisberg) zusammen und halfen sich fortan gegenseitig mit Strom aus.

Wachstum und Ausbau

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stiegen die Produktions- und Verkaufszahlen sowohl beim Wasser als auch beim Strom stetig an. Der grösste Ausbauschnitt seit der Gründung erfolgte in den Jahren 1953–1957, als der Lielibach für die Stromgewinnung gefasst und die neue Kraftwerkzentrale Sustli gebaut wurde. Auch das Berggebiet profitierte vom gemeindeeigenen EW: Früher als in anderen Gemeinden, konnte die Elektrifizierung des Beckenrieder Berggebiets bereits 1972 abgeschlossen werden. 1978 kam es zu einer grossen Umstellung, von der die Stromkunden allerdings nichts merkten: Das Gemeindegewerk Beckenried (GWB) beendete seine jahrzehntelange fruchtbare Zusammenarbeit mit dem EW Altdorf und schloss sich – bedingt durch die kantonalen Installationen für Autobahn und Seelisberg-tunnel – mit dem Verteilnetz des EWN zusammen. Das zunächst von Initiativen Laien und von den Beckenrieder Ge-



Das Hotel Nidwaldnerhof bot seiner Kundschaft das begehrte elektrische Licht.

Bild: Sammlung Jakob Christen (Beckenried, um 1910)

125 JAHRE GEMEINDEWERK BECKENRIED / ERÖFFNUNG DIENSTLEISTUNGSZENTRUM

Am Samstag, 25. Juni 2022, ist die Bevölkerung herzlich zum Jubiläumsanlass des GWB und zur Eröffnung des neuen Dienstleistungszentrums und der Minigolf Anlage am Oeliweg 4 eingeladen:

11.00 Uhr:	Einsegnung und offizielle Eröffnung DLZ
11.00 bis 18.00 Uhr:	Tag der offenen Tür im DLZ mit freiem Rundgang, Unterhaltungsprogramm und Fotoausstellung zur Geschichte des GWB
Ab 12.00 Uhr	gratis Festwirtschaft und Minigolf

meindeschreibern geführte Werk wurde technisch immer komplexer und erforderte eine fachlich-professionelle Führung. Auch die Aufgabenbereiche erweiterten sich mehr und mehr. In den 1970er-Jahren wurde das Gemeindegewerk zum Betreiber der Gemeinschaftsantenne. Weil das GWB aufgrund seiner zahlreichen Abonnenten eine potente Finanzabteilung hatte, übernahm es auch das Rechnungswesen für die Gemeinde. Nach dem Kauf und Ausbau des Werkhofs Oeli bot sich eine weitere Möglichkeit, Synergien mit der Gemeinde zu nutzen: So haben seit 1997 die Gemeindegewerke ihren Arbeitsplatz beim Gemeindegewerk.

Grüner Strom für Beckenried

Die Förderung erneuerbarer Energien wurde für das GWB in den vergangenen Jahrzehnten zu einem immer wichtigeren Thema. In der Vergangenheit hatte der Fokus stets auf der Wasserkraft gelegen. Dies bot sich in Beckenried mit seiner Hanglage ja geradezu an. Weil sich Strom- und Wasserversorgung in Beckenried unter einem Dach befinden, wurden auch in diesem Bereich konsequent Synergien genutzt – durch die doppelte Nutzung von Wasser als Trinkwasser und als Ressource für die Stromproduktion. Gegenwärtig werden in Beckenried rund hundert Haushalte mit Strom aus Trinkwasserkraftwerken versorgt, und es werden weitere dazu kommen. Bei anderen erneuerbaren Energien gibt es noch Ausbaupotenzial. So soll zukünftig neben der Wasserkraft auch die Photovoltaik, vor allem für den Eigengebrauch der Stromproduzenten,



Peter Feldmann anlässlich der Eröffnung des Kleinwasserkraftwerks Napf.

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 16.12.2021)

gefördert werden. Augenfällig wird dieser neue Fokus auch durch die Tatsache, dass sich Beckenried seit 2020 Energiestadt nennen darf. Heute bietet das Gemeindegewerk für das stark wachsende Beckenried qualitativ hochwertiges Trinkwasser und ist in der Lage, rund die Hälfte des Strombedarfs in der Gemeinde durch Eigenproduktion zu decken. Und just auf das bevorstehende Jubiläum hin gibt es weitere Innovationen zu vermelden: Im Dezember 2021 wurde das Kleinwasserkraftwerk Napf in Betrieb genommen, dass neu 300 Haushalte mit sauberem

Strom aus Wasserkraft versorgt. Im Sommer 2022 wird das Gemeindegewerk das ausgebaut Dienstleistungszentrum Oeli beziehen, in welches gleichzeitig auch die Gemeindeverwaltung einziehen wird. Und schliesslich wird Beckenried – ebenfalls 2022 – die erste Nidwaldner Gemeinde sein, die sämtliche Kunden flächendeckend mit leistungsfähigen Glasfaseranschlüssen versorgt. Es zeigt sich somit einmal mehr: Durch die Nähe des GWB zu Bevölkerung und Gewerbe kommen die Beckenriederinnen und Beckenrieder in den Genuss vieler Vorteile.

35-JÄHRIGES ARBEITSJUBILÄUM PETER FELDMANN

Wie kein anderer prägte Peter Feldmann die erfolgreiche Entwicklung des Gemeindegewerks in den letzten Jahrzehnten. Im Herbst 1986 trat er seine Stelle als Leiter des Installationsbetriebs an – und im März 1987 wurde er infolge personeller Änderungen bereits zum Betriebsleiter befördert. Als gelernter Elektroinstallateur musste er sich nun schnell in die sehr unterschiedlichen Aufgabenbereiche einarbeiten und beherrschte bald alle Bereiche. Als Erstes bemühte er sich um die Verbesserung des Betriebsklimas und führte beispielsweise ein Weihnachtsessen ein. Er förderte die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den einzelnen Abteilungen – eine Notwendigkeit in einem Betrieb mit so vielen verschiedenen Aufgaben.

Beim Zustand der Infrastruktur erkannte Peter Feldmann schnell grösseren Nachholbedarf: Neubauten, Sanierungen und Optimierungen folgten danach in regelmässigen Abständen. Als besondere Herausforderung, die ihm einige schlaflose Nächte bereitete, bezeichnet er im Rückblick die Strommarktöffnung 2007/08. Es galt enorme administrative Aufwände zu bewältigen, denn das GWB musste dem Bund die genau gleichen Kalkulationen und Tariffberechnungen vorlegen wie die grossen Player im gesamtschweizerischen Markt. Doch schlussendlich sind es gerade die Vielfalt und Komplexität der Aufgaben, und daneben die kollegiale Zusammenarbeit im Team, die ihm bis heute Freude bereiten. Seinen Weitblick schätzt insbesondere auch sein Nachfolger René Arnold: «Peter Feldmann

hinterlässt grosse Fussspuren. Er plante stets visionär-vorausschauend und brachte der Gemeinde Beckenried dadurch einen grossen Mehrwert.» Dies zeigte sich auch bei seinem letzten «Karriereschritt»: 2018 trat er, vier Jahre vor der Pensionierung, als Betriebsleiter zurück. Anders als er es selber erlebt hatte, wollte er seinen Nachfolger seriös und fundiert einarbeiten und parallel dazu die laufenden Infrastrukturinvestitionen als Projektleiter zu einem guten Abschluss bringen. Wie immer vorausschauend sorgt er so dafür, dass die Lücke, die er hinterlässt, so klein als möglich ist. Typisch für Peter Feldmann (64), für den das Interesse des Gesamtbetriebs und der Mitarbeitenden stets an erster Stelle stehen. Danke, Peter!

BESTANDENE HÖHERE BERUFSPRÜFUNG

von Michael Metzger

Die ganze Gemeindegewerk Beckenried-Familie gratuliert Robin Zraggen zur bestandenen höheren Berufsprüfung zum Eidg. Dipl. Elektroinstallateur. Robin hat seine Ausbildung zum Elektroinstallateur EFZ am 1. August 2012 im Gemeindegewerk Beckenried begonnen und ist seither in unserem Betrieb tätig. Lehrbegleitend absolvierte Robin die Berufsmaturität in Luzern, welche er gleichzeitig mit der Lehrabschlussprüfung erfolgreich abschliessen konnte. Seither hat sich Robin stetig weitergebildet. Zuerst zum Sicherheitsberater, danach

zum Projektleiter und nun zum Eidg. Dipl. Elektroinstallateur. Robin Zraggen ist in unserem Betrieb für die Umsetzung des Projekts FTTH (Glasfaser bis in die Wohnung) zuständig. Er organisiert die administrative Abwicklung, sorgt für einen reibungslosen Ablauf mit unseren Kommunikationspartnern und ist Ihr Ansprechpartner, wenn es um den neuen und schnellen Internetanschluss geht. Wir sind stolz, mit Robin einen loyalen und kompetenten Ansprechpartner für Sie auf unserer Seite zu haben.



IN NIDWALDEN GREIFT DAS NEUE ENERGIEGESETZ SEIT NOVEMBER 2021

Mit dem revidierten Energiegesetz, welches per 1. November 2021 in Kraft getreten ist, setzt der Kanton Nidwalden die Energiestrategie 2050 und die Mustervorschriften der Kantone um. Der CO₂-Ausstoss der Gebäude soll weiter gesenkt und der Zubau erneuerbarer Energie gestärkt werden.

Energiekommission

In der Schweiz brauchen Gebäude rund 45 Prozent des Energiebedarfs und verursachen ein Viertel des CO₂-Ausstosses. Diese Werte zeigen, dass es sich lohnt, für die Umsetzung der Energiestrategie bei den Gebäuden anzusetzen. Insbesondere wenn man berücksichtigt, dass die dazu nötigen Technologien schon seit längerem erprobt und bewährt sind.

Das neue Energiegesetz des Kantons Nidwalden, dessen Inkraftsetzung auf den 1. November 2021 erfolgt ist, schafft nun Anreize, den bisher eingeschlagenen Weg noch konsequenter umzusetzen: Neubauten werden praktisch dem gegenwärtigen Minergie-Standard entsprechen und beim Ersatz des Wärmeerzeugers werden erneuer-

bare Lösungen gestärkt, indem 10 Prozent erneuerbare Energie gefordert wird. Einen zusätzlichen Schub erhalten die erneuerbaren Energien durch die Pflicht zur Eigenstromproduktion bei Neubauten. Dabei weicht der Kanton Nidwalden bewusst von den Mustervorschriften ab. So erfüllt neben der Produktion von Strom am eigenen Gebäude auch die

Beteiligung an einer Gemeinschaftsanlage die gesetzlichen Vorgaben.

Kantonales Förderprogramm Energieeffizienz und erneuerbare Energie

Neben den gesetzlichen Bestimmungen schafft der Kanton auch Anreize, um die Ziele der Energiestrategie zu erreichen. Wer in eine effiziente Gebäudehülle investiert oder beim Ersatz des Wärmeerzeugers eine vollständig erneuerbare Lösung wählt, kann beim Kanton ein Fördergesuch stellen. Ebenfalls werden Photovoltaikanlagen gefördert, auch wenn sie beim Neubau gesetzlich vorgeschrieben sind.

ANGABEN ZU DEN FÖRDERPROGRAMMEN:

www.energie-zentralschweiz.ch/vollzug/vollzug-nidwalden
www.nw.ch/energiefachstelle
www.pronovo.ch

IN MEMORIAM FRANZISKA GYGAX

Am 8. Januar ist Franziska Gyga (47) an den Folgen einer schweren Hirnoperation völlig unerwartet verstorben. Sie war während 27 Jahren an der Schule Beckenried tätig. Wir verlieren mit ihr eine herzensgute Kindergartenlehrperson und gute Freundin.

Fabienne Feldmann

Liebe Frau Gyga

Viele von uns kennen dich als Kindergartenlehrperson mit viel Herzblut. Vor 28 Jahren hast du in Beckenried deine erste Kindergartenstelle angetreten. Damals, noch als Frau Nussbaumer, bist du mit viel Elan und Freude in deinem Berufsalltag gestartet. Die schöne blonde Frau hatte seither bei vielen Kindern einen besonderen Platz im Herzen. Denn wenn wir an dich zurückdenken, so sehen wir auch dich immer umgeben von einer Kinderschar. Bis zur Geburt deiner ersten Tochter hast du bis auf ein Urlaubsjahr immer in deinem Kindergarten gearbeitet. Dort konntest du später als Mami wieder mit einem kleinen Pensum weiterarbeiten. Und auch nach der Geburt deiner zweiten Tochter warst du weiterhin in Beckenried tätig. Über die Jahre hast du so viele Kinder begleitet. Du hast ge-

sehen wie aus Kindern junge Erwachsene geworden sind. Im Kindergarten hast du bereits Kinder von ehemaligen Kindergartenkindern unterrichtet. Und auch von diesen wurdest du immer noch freudig mit «Grüezi Frau Gyga» begrüsst.

Deine Leidenschaft war die Fasnacht. Jahr für Jahr hast du diese im Kindergarten organisiert und mit deinen originellen Kostümen für viele Lacher gesorgt. Du warst gerne inmitten von einer wilden Kinderschar und bei jedem Projekt sofort mit dabei. Deine Flexibilität und Spontanität haben den Kindergartenalltag so bereichert. Denn du warst immer da, hast kurzfristig Stellvertretungen oder Bastelprojekte übernommen. Nun bist du nicht mehr da. Es ist ruhiger geworden und uns fehlen die Worte. Du fehlst.



SCHACHFIEBER IN DER UNTERSTUFE

Schachbretter mit begonnenen Partien zierten den Flur des Unterstufenschulhauses. Angefangen hat alles mit einem Schachangebot im Rahmen der Begabten- und Begabungsförderung. Wie ein Virus verbreitete sich in den 1./2. Klassen das Interesse und die Freude an diesem altbekannten Spiel.

von Karin Britschgi,
Schulische Heilpädagogin

Das Schachspiel unterscheidet sich von anderen Brettspielen durch seine unzähligen Möglichkeiten und seinen Variantenreichtum. Beim Spiel sind weitsichtige Planung und Vorausdenken nötig. Dabei darf der eigene Plan nicht stur verfolgt werden, man muss sich auch in sein Gegenüber versetzen können. Folglich verlangt das Schachspiel nicht nur logisches Denken und räumliches Vorstellungsvermögen, auch Konzentration, Geduld und soziale Kompetenzen werden gefördert. Es eignet sich somit hervorragend für die Begabten- und Begabungsförderung. Während acht Lektionen spielten Kinder der 1. und 2. Klassen in der Begabten- und Begabungsförderung Schach. Sie lernten die

Schachfiguren und deren Gangart, Schachregeln und verschiedene Spiel- und Übungsformen kennen. Einzelne Kinder starteten bereits mit Vorwissen und Spielerfahrung, andere erlernten das Schachspiel von Grund auf.

Zur Frage «Was habe ich neu gelernt?», meinten die Kinder:

- viele Schachvarianten
- wie Schach geht
- wie der König fährt

Räuberschach ist eine einfachere Variante des Schachspiels. Viele Regeln wurden weggelassen, wie zum Beispiel das Schach oder die Rochade. Im Gegensatz zum normalen Schach gibt es einen Schlagzwang, das heisst wenn immer möglich muss eine Figur geschlagen werden. Weiss beginnt das Spiel. Sieger ist, wer als erster alle Figuren verloren hat oder nicht mehr ziehen kann.

- welchen Wert die Figuren haben
- gut vorausdenken
- Räuberschach
- wo Schwarz und wo Weiss aufgestellt wird

Besonders Freude hatten die Kinder an den Spielformen, am Räuberschach und natürlich am «richtigen» Schach.

Zurück in ihren jeweiligen Klassen spielten die Kinder auch mit ihren Mitschüler/innen Schach und gaben ihr Knowhow weiter. So verbreitete sich das Schachfieber in den Klassen. Schön, wenn in Zeiten der Pandemie auch solche Viren kursieren!

Falls auch Ihr Interesse an Schach geweckt wurde, wie wäre es mit einer Partie Räuberschach?



KINDERGARTEN IM WALD

Seit 2009 gehen die Kindergartenkinder vier Mal pro Schuljahr nach Seelisberg in den Wald. Jeder Waldtag ist für die Kinder ein Erlebnis und sie lernen neben vielen Kompetenzen im Bewegungsbereich auch spannende Informationen zum Wald. Und natürlich dürfen die feinen Älplermagronen vom Feuer nicht fehlen.

Petra Tarnutzer und Fabienne Feldmann

Jeder Waldtag startet mit einer aufregenden Postautofahrt nach Seelisberg. Denn dort ist der Waldplatz der Spielgruppe «Wurzelzwerg» von Karin Schindelholz, welcher der Kindergarten mitbenutzen darf. Dieser flache Platz eignet sich besonders gut. Dort steht auch das Waldsofa mit der Feuerstelle. Beim Eingang vom Wald wird dieser mit einem Lied begrüsst. Schon hier kann dann gelauscht werden, welche Vögel wohl an diesem Tag zu hören sind. Die Kinder sind von Anfang an voller Tatendrang. Nach der gemeinsamen Pause im Waldsofa haben die Kinder viel

Zeit zum Spielen, Entdecken und sich bewegen. Jeder Waldtag steht unter einem Thema. Mal spricht Karin Schindelholz über die Tiere und Pflanzen im Wald, mal suchen die Kinder Herbstlaub und bauen Hütten. Aber jedes Mal wird der Wald in der aktuellen Jahreszeit mit allen Sinnen erlebt. Denn auch aus Ästen können Kappltürme gebaut werden, die vielen Naturmaterialien können nach Farben geordnet werden und immer wieder zeigt sich der Wald in einem neuen Kleid. Im Spätsommer gibt es Pilze zu bestaunen, später im Jahr fällt das bunte Laub von den Bäumen und manchmal

hat es im Frühling noch Schnee. Zusätzlich sind Kindersägen und Sackmesser mit im Gepäck oder Karin baut mit Seilen eine Klettermöglichkeit.

Vor dem Mittag werden mit der Hilfe der Kinder Kartoffeln und Zwiebeln geschnitten und über dem Feuer die berühmten Älplermagronen nach Art von Karin gekocht. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wird zusammengepackt und danach geht es mit dem Postauto wieder zurück nach Beckenried. Zuhause haben die Kinder immer viel zu erzählen.

Die Waldtage bieten vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten: die Kinder lernen den achtsamen Umgang mit der Natur, das unwegsame Gelände schult die Motorik und das Gleichgewicht. Möglich machen die Waldtage auch immer die fachkundige Begleitung von Karin Schindelholz. Zusammen mit Bettina Baumgartner hat sie das Waldprojekt vor 13 Jahren initiiert. Zusätzlich begleitet uns auch immer ein Elternteil. Durch diese tolle Zusammenarbeit haben die Waldtage im Kindergarten einen fixen Platz im Kalender.

Die Kinder in ihrer selbstgebauten Hütte.



Karin Schindelholz zeigt den Kindern den Umgang mit einem Sackmesser.



Das neue Unterstufenschulhaus im Vordergrund.

TAG DER OFFENEN TÜR

Das neue Unterstufenschulhaus wird am 8. April 2022 feierlich eingeweiht. Dazu ist die gesamte Bevölkerung von Beckenried herzlich eingeladen.

von Micha Heimler

Ende Juni des letzten Jahres konnte zwar eine öffentliche Besichtigung des Schulhauses stattfinden, auf Feierlichkeiten wurde damals pandemie-bedingt allerdings komplett verzichtet. Das wird jetzt erfreulicherweise nachgeholt: Die Festivitäten beginnen am 8. April 2022 um 15 Uhr vor dem Unterstufenschulhaus mit einem Bevölkerungsanlass. Das neue Gebäude wird feierlich eingeweiht und durch Pfarrer Daniel Guillet anschliessend eingegnet. Danach steht eine freie Besichtigung sämtlicher Schulanlagen auf

dem Programm. Neben den drei Schulhäusern ist auch der neue Theorieraum der Feuerwehr, sowie die Tagesbetreuung im Haus Landegg zu besichtigen. Um 16.30 Uhr startet der Volksapéro für Jung und Alt. Das Alte Schützenhaus öffnet eine Stunde später die Festwirtschaft. Der offizielle Festakt beginnt um 17.45 Uhr, bevor dann der Festbetrieb mit Verpflegungsmöglichkeiten rund ums Alte Schützenhaus folgt. Der Gemeinderat freut sich über zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

SCHUL- UND GEMEINDEBIBLIOTHEK «BRANDHEISS UND TOP AKTUELL»

von Pia Schaller

In der letzten Mosaik-Ausgabe wurde über das neue Angebot des Streaming-Portals filmfrend informiert. Erste Rückmeldungen zeigen, dass die «Video-on-Demand-Lösung» bei den Leser- und Leserinnen gut ankommt. Vor allem die Benutzerfreundlichkeit wird geschätzt und dass es für die Bibliotheksbenutzer kostenlos ist.

Luc Allemann, 13 Jahre alt, ORS-Schüler



Er findet, dass der Einstieg ins Programm mittels Internet einfach ist. Eine grosse Auswahl hat es an Thriller, die ihm besonders gut gefallen.

Regina Durrer, 44 Jahre alt, Marketing-Fachfrau



Da ihre Familie keinen Fernseher besitzt, schätzt sie diesen Dienst sehr. Dadurch haben sie die Möglichkeit abends und auch am Wochenende ausgewählte Filme anzuschauen. Sie ist der Meinung, dass die angebotenen Filme eine weltweit gute Selektion aufweisen und von guter Qualität sind. Sie sind überschaubar angeordnet und man findet für jedes Alter das Passende.

Marek Büyükerberber, 28 Jahre alt, Primarlehrer



Der passionierte Vogelbeobachter schätzt vor allem die grosse Auswahl an Naturdokus. Zahlreiche Länder-Reihen wie über Kanada, wildes Skandinavien sowie Vögelproduktionen weiss er zu schätzen. Er ist der Meinung, dass filmfrend mit Netflix mithalten kann.

Heike Vornholz, 61 Jahre alt, Pflegerin



Heike Vornholz rühmt den guten Service der Bibliothek. Nebst der grossen Auswahl an Büchern werden jetzt Filme zum Streamen angeboten, was sie toll findet. Im Vorfeld wurde sie mittels Mail auf die neue Dienstleistung aufmerksam gemacht. Heike schaut vor allem spannende Krimis, von denen es eine grosse Auswahl hat.

Haben wir auch Ihr Interesse geweckt? Gerne informieren wir Sie in der Bibliothek über das aktuelle und interessante Angebot.

AUS DEM GENOSSEN RAT

Mit der Wald- und Alpwirtschaft, den Liegenschaften, den Bergbahnen Beckenried Emmetten AG und dem Holzschnitzel-Wärmeverbund sowie den dazugehörigen Gesetzen ist die Genossenschaft Beckenried immer wieder vor grosse Herausforderungen gestellt.

von Caroline Denier

Waldwirtschaft

Zur Sicherstellung der Schutzwaldpflege auf ca. 70 ha im gesamten Gebiet Hornwald mit verhältnismässigen Mitteln und modernen Holzernteverfahren konnte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Beckenried bis Ende 2021 die Erschliessung Hornwald fertiggestellt werden. Die Erschliessung ermöglichte der Gemeinde die Instandstellung der Sperren des Träschlibachs mit den

heute zur Verfügung stehenden Maschinen. Erst durch die gemeinsame Nutzung wurde das Projekt wirtschaftlich vertretbar. So können bei den Hochwasserschutzmassnahmen der Gemeinde und der Waldbewirtschaftung Kosten eingespart werden. Die Kosten werden anteilmässig zwischen der Genossenschaft Beckenried und der Gemeinde Beckenried aufgeteilt.

Alpwirtschaft – neues Alpreglement

An der Genossengemeinde vom 9. Dezember 2021 wurde das Reglement über die Benutzung des Korporationsalpgbietes (Alpreglement) genehmigt. Dieses regelt in 39 Artikeln die

- Nutzungsberechtigung
- Hüttenrechte
- Gebäude
- Ausgediente Hütten
- Bewirtschaftung
- Alpzins

Der Genossenrat ist der Meinung mit dem neuen Alpreglement ein an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasstes Instrument für die Alpbewirtschaftung geschaffen zu haben.

Alpwirtschaft – Strassen

Alpstrassen mit natürlichen Belägen sind der Witterung stark ausgesetzt und müssen regelmässig unterhalten werden. So wurden im vergangenen Jahr die exponierten Teilstrecken saniert:

- Bachscheiti-Tannibüel
- Tannibüel - Röthen
- Zufahrt Alphütte Klewen
- Zufahrt Alphütte Ergglen/neues Wasserreservoir Junior

Weitere Abschnitte werden im Sommer 2022 folgen. Zusätzlich wurde für die Erschliessung/Verbindung Stockboden-Eggernrütli die Planung aufgenommen.

Alpwirtschaft – Wasser- und Stromversorgung

Damit die Alpen mit ausreichend Wasser versorgt werden, muss auch die Wasserversorgung laufend unterhalten und erneuert werden. Kürzlich wurden die folgenden Wasserleitungen erstellt beziehungsweise erneuert:

- Wasserversorgung für Alp Unter Büel (Chälengebiet)
- Wasserversorgung Morschfeld

Im 2022 wird die Alphütte Chrüzhütte mit Wasser und Strom ab der Talstation Chälen erschlossen.

Wärmeverbund

Mit dem Bau der Netztrennstation beim neuen Schulhaus konnten 2021 das neue Schulhaus, das Oberstufenschulhaus und zwei Heizungen in der Unterscheid angeschlossen werden. Zusammen konnte die Leistung um 350 kW erhöht werden. In den kommenden Jahren ist es vorgesehen, alle Häuser der Unterscheid sowie das Primarschulhaus an den Wärmeverbund anzuschliessen. Weitere Anschlüsse können im Moment aus Kapazitätsgründen nicht realisiert werden. Eine mögliche Erweiterung des Wärmeverbundes wird durch den Genossenrat abgeklärt.

NEUER MITARBEITER FÜR DIE FAGEB

Nach dem Weggang von Richi Ambauen infolge Pensionierung konnte die Stelle mit Matthias Arnold erfolgreich besetzt werden. Er stellt sich gleich selbst vor:

von Mathias Arnold

Zusammen mit meiner Frau und unserer Tochter lebe ich in Alpnach. Für mich war schon immer klar, dass ich Forstwart werden möchte.

Als ich noch ein kleiner Junge war und in Unterschächen wohnte, war ich viel lieber in der Natur als in der Schule. Ich war bei diversen Forstbetrieben schnuppern und habe schlussendlich die dreijährige Lehre als Forstwart bei der Bürgergemeinde Altdorf absolviert. Direkt nach der Lehre habe ich den Durchdiener als Baumaschinenführer im Militär gemacht. Jetzt war ich bereit für eine Veränderung. Nach fünfjähriger Erfahrung beim Forstunternehmen Riebli Forst AG in Sachseln hat es mich nun ins schöne Nidwalden zur FAGEB gezogen. Seit drei Jahren verbringen meine Familie und ich den Sommer auf



Mathias Arnold (26)

der Alp Dado bei Waltensburg im Bündnerland. Wir bewirtschaften von anfangs Juni bis Mitte September 120 Milchkühe. Ich freue mich auf eine schöne Zeit bei der FAGEB.



Sanierte Zufahrtsstrasse zur Alphütte Klewen.

Bild: Urs Gander

HERAUSFORDERUNG IM HORNWALD

Wald schützt vor Lawinen, Steinschlag, Murgang und Rutschungen. Damit dieser seine Funktion wahrnehmen kann, muss er auch gepflegt werden. Die Genossenkorporation Beckenried ist mit 780 ha Wald der grösste Waldbesitzer des Kantons Nidwalden.



Blick vom Hornwald Richtung Beckenried.

Bild: Ivan Röthlin

von Caroline Denier

Für die Waldbewirtschaftung ist es entscheidend, wo, wann und wie der Wald gepflegt werden soll, damit die Gefährdung durch natürliche Störungen trotz schwieriger werdenden Rahmenbedingungen möglichst gering bleibt und der Wald seine Funktionen möglichst nachhaltig erfüllen kann.

Die Pflege des Schutzwaldes ist sehr aufwändig. Bei rechtzeitiger und fachgerechter Pflege des Waldes kann die Schutzwirkung 10- bis 20-mal kostengünstiger erreicht werden als mit der Realisation technischer Verbauungs-Massnahmen.

Die Forstliche Arbeitsgemeinschaft Emmetten-Beckenried, FAGEB, sorgt im Auftrag der Genossenkorporation Beckenried dafür, dass der Wald in Beckenried einen nachhaltigen Schutz bieten kann. Die vom Kanton ausgearbeiteten Schutzwaldprojekte sind die Grundlage für die Planung der Arbeiten und die Umsetzung im Wald. Die Schutzwaldpflege wird mit Beiträgen von Bund und Kanton gefördert.

Im Hornwald werden 1'300 m³ bearbeitet. Der grösste Teil davon wird als Energieholz genutzt, ein Teil davon geht an die Sägereien in Nidwalden für Bauholz. Die Arbeiten werden mit einer sehr anspruchsvollen Langstreckenseilbahn von 1'300 Metern ausgeführt und wurden dank der Erschliessung Hornwald mit dem Holzplatz Lothen ermöglicht.

BECKENRIEDER BEHÖRDENTREFF 2021

Der Beckenrieder Behördentreff 2021 stand ganz unter dem Motto «Gemeinsam unterwegs» und wurde vom Kirchenrat organisiert. Die Themen Alter, Energie und Jugend standen im Zentrum des Austauschs.

von Gerhard Baumgartner

Zur gegenseitigen Information, zum offenen Ideen- und Gedankenaustausch sowie der Förderung der Vernetzung treffen sich die Beckenrieder Räte in der Regel jährlich einmal. 2019 wurde das Treffen durch den Gemeinderat organisiert. Die Organisation der

nächsten Zusammenkunft wurde damals dem Kirchenrat übertragen. Durch Corona war dies 2020 nicht möglich und der Termin wurde um ein Jahr verschoben. Am 3. November 2021 konnte das Treffen nun endlich stattfinden. Die eingeladenen Gemeinde-, Ge-



Beinhauskapelle als Sitzungsraum.

Bilder: Gerhard Baumgartner (3.11.2021)

Tiefgarage Unterscheid – Anschluss an Wärmeverbund:

Genossenrat Roland Käsli informiert über den Ausbau des Wärmeverbundes.



nossen- und Kirchenräte mit ihren Schreiberinnen nahmen mit grossem Interesse an der Veranstaltung teil. Nach dem Apéro und der Besichtigung des erneuerungsbedürftigen Pfarreihauses machte sich die Gruppe auf den Weg. In der Beinhauskapelle war ein erster Info- und Austauschblock zum Thema Alter und Begegnungszentrum. Der Gemeinderat orientierte über seine geplanten Schritte in der Umsetzung eines Altersleitbildes für Beckenried, und der Kirchenrat zeigte mögliche Lösungen durchs Begegnungszentrum auf. In der mittleren Tiefgarage der Überbauung Unterscheid, wo kurz davor der Anschluss an den Wärmeverbund erstellt worden war, berichteten die Genossen über dieses wegweisende Projekt, und der Gemeinderat zeigte auf, was unternommen werden musste, um die Anerkennung als Energiestadt zu erreichen. Weiter ging es zu Fuss in angeregten Gesprächen zur Kaffeestube. Dort stand die Jugendarbeit im Zentrum des Austauschs. Wie und wo kann Jugendlichen Raum gegeben werden, um sich zu treffen, sich zu verwirklichen und eigene Ideen umzusetzen, auch wenn diese Personen keinem Verein angehören?

Die drei Ratspräsidenten stellten in ihren ergänzenden Informationen weitere Themen vor, womit sie beschäftigt sind und die es in nächster Zeit anzupacken gilt. Beim Imbiss wurde noch lange weiter diskutiert.

Der Genossenrat übernimmt turnusgemäss die Organisation des Behördentreffs 2022.



SPAGHETTIPLAUSCH-MESSE

Einfaches «zusammen Essen» kann zweifellos Gemeinschaft unter den Schülerinnen und Schülern herstellen. Aber wenn das mit dem «Brotbrechen» verbunden wird, pflegen sie auch ihre Gemeinschaft mit Gott.

von Dan Moldovan

Am 22. Oktober 2021 wurde in diesem Schuljahr für die 1. bis 6. Klässler von Beckenried eine erste Mittagsmesse zum Thema «Online



mit Gott» im Alten Schützenhaus organisiert. Dies gehört zu einem gemeinsamen Projekt unseres Pfarreiteams, eine Reihe von Schulmessen, an denen alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen dürfen und wo sich in der Zukunft auch unsere Firmanden im Rahmen ihres Firmpraktikums einbringen können.

Mit viel Neugier und Interesse, aber auch sehr «präsent», nahmen etwa 100 Schülerinnen und Schüler an dieser Messe teil. Mehr als erwartet, was uns selbstverständlich sehr erfreut hat.

Einfache Impulse, wie zum Beispiel «Hast du Gott schon mal reden gehört?» oder «Dürfen wir Gott anrufen?» weckten die Aufmerksamkeit unserer Schülerinnen und Schüler. Vom Psalm 50,15 erfuhren sie:

«... und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.»

Aber nicht nur in Schwierigkeiten, sondern auch in guten Zeiten dürfen wir «Gott anrufen». Einige Schülerinnen und Schüler probierten sogar mit ihrem eigenen Handy Gott anzurufen und hätten fast die richtige Telefonnummer (vielleicht 03...?...die Trinität?) gewählt. Wir kamen doch zum folgenden Schluss: Um Gott anzurufen, brauchen wir keine spezielle Nummer. Einfache Worte von Herzen reichen völlig aus. Der Pfarrer Daniel leitete die Messe in einer ganz niederschweligen und unkomplizierten (kindgerechten) Art und Weise. Musikalisch wurde die Messe von Nelly Niemczik und Lynn Käslin von der 2. ORS mit modernen und fetzigen Liedern umrahmt.

Wir informieren euch rechtzeitig wann die nächste Spaghetti-plausch-Messe stattfinden wird. Es braucht keine Anmeldung: Einfach das Datum merken und dabei sein!

Wir freuen uns schon auf eine rege Teilnahme und wir hoffen, dass diese Gottesdienste immer beliebter unter den Kindern sein werden.



MIT JESUS ISCH MEYS LÄBE FARBIG ERSTKOMMUNION 2022



Unsere Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten:

Cyrril Amstad, Ella Barmettler, Ilvy Baumgartner, Conradin Bergamin, Aroa Brunner, Mona Liem, Finn Metzger, Anja Odermatt, Elin Wirz, Julian Zimmermann, Sina Arnold, Federico Casadei, Kevin Almeida Costa, Sam Cron, Lenaya Donzé, Valérie Fässler, Fynn Käslin, Jaron Käslin, Léane Konrad, Neo Niederberger, Michael Odermatt, Kiara Stähli, Alina Zwysig

AM ANFANG WAR EINE GLOCKE

von Regina Hauenstein

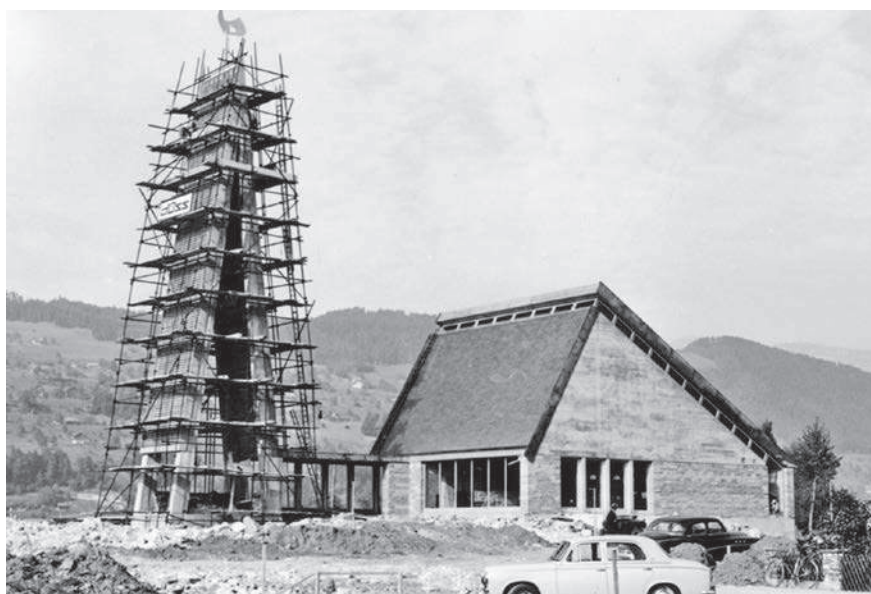
Vor 60 Jahren, am 28. Januar 1962, konnte nach kurzer Planungsphase und in nur elfmonatiger Bauzeit eine frohgelaunte Gemeinde mit einem feierlichen Gottesdienst in die neue reformierte Kirche in Buochs einziehen. Die Geschichte beginnt mit der Schenkung einer Glocke und einer reformierten Gemeinschaft, die entschlossen handelte. So erhielt die Gemeinde Buochs ein prägnantes und wohlproportioniertes Gebäude in Fluss- und Seenähe, aber vor allem wurden Räume geschaffen für Gottesdienst, kirchliche Aktivitäten, Kultur und Begegnung. Am 13. Dezember 1959 kam der vorher in Horgen tätige Pfarrer Walter Rüegg nach Buochs. Als Abschiedsgeschenk erhielt er von der dortigen Kirchgemeinde eine Glocke für seine neue Gemeinde.



Nun suchte man nach einer Lösung zur Aufhängung dieser Glocke. So wurde ein Architekt vom Kirchenrat mit der Ausarbei-

tung eines Projekts einer Kirche beauftragt. Die Kirchgemeindeversammlung vom 11. März 1960 beschloss daraufhin, eine neue Kirche in der Nähe des Pfarrhauses, das bis anhin als Versammlungsort diente, zu bauen. Mit Gesamtkosten von 626'063.75 Franken wurde der Kirchenbau möglich. Den grosszügigen Spendern, die 398'047.55 Franken aufbrachten, gebührt heute noch Dank.

Der Gemeindekreis Buochs, zu dem Beckenried gehört, lädt am 4. September 2022 zu einem **Festgottesdienst** in der Kirche Buochs anlässlich des Jubiläums.



Sturm und Wellengang wurden auf dem Rütenenseeli gedreht.

Bild: Heinrich Murer, Fahrli (Beckenried, 1960)

... HOLLYWOOD IM RÜTENENSEELI

Im Sommer 1960 wurde unser Rütenenseeli während mehr als zwei Wochen zum Drehort zur ersten Verfilmung der Schweizer Geschichte «Wilhelm Tell». Dies für die wenige Minuten dauernde Szene «Tell-Sprung».

Josef Würsch

In einem Gespräch mit den Brüdern Edy und Erwin Amstad im Rütenenhaus, ehemals Wirtschaft zur Rütenen, erfahre ich Details zur Verfilmung des Wilhelm Tell Films im Jahre 1960. Als Teenager und Schüler erlebten die beiden hautnah, wie sich unser Nationalheld Wilhelm Tell (Robert Freitag) aus den Fesseln der Gessler-Knechte auf der Bootsfahrt nach Küsnacht befreite. Für diese zwei Wochen hatte sich die ganze Film-Crew in Beckenried einquartiert. Speziell war aber für die Amstad's, dass sowohl die Schauspielerei wie die Filmequipe sich zur regulären Verpflegung und für die Musse, wie auch für die ordentlichen Lagebesprechungen in der Wirtschaft zur Rütenen eingefunden hatten. So lernten Edy (1943) und Erwin (1948) Maria Becker als Staufacherin, Wolfgang Rottsieper als Gessler oder Alfred Schlageter als Walter Fürst kennen. In guter Erinnerung blieben ihnen Hannes Schmidhauser als Melchtal und Zarli Carigiet als Baumgarten. Mir persönlich sind weitere Darsteller wie Paul Bühlmann oder Alfred Rasser, sowie

die beiden Brüder Christian und Urs Dickoff, Söhne des Regisseurs Michel Dickoff, die Willi und Walterli verkörperten, die zwar bei den Dreharbeiten nicht vor Ort waren, bekannt.

Eine technische Höchstleistung

Obwohl sich der Hauptteil Friedrich Schillers Geschichte im Urner Hauptort Altdorf abspielte, wurde dieser in Hospental gedreht. Für weitere Sequenzen wählte man Seelisberg, den Brennwald in Emmetten (Sequenz «Hohle Gasse»), auch die Wehre im Härnggis und weitere Orte am Vierwaldstättersee. Der markanteste Befreiungsmoment der Geschichte, blieb der Sprung von Wilhelm Tell, bei Sturm und Regen, Wind und Gischt, aus dem von Gesslers Knechten gesteuerten Ruderboot auf die Steinplatte im Urnersee. Der Umbau des markanten Felsens, im Rütenenseeli rechts, beanspruchte zuvor eine Sprengung, sodass eine kleine Felsnische entstand, worauf sich Tell absetzen konnte, die heute noch sichtbar ist. Zusätzlich wurde am hinteren Rand der Nische ein Baum einge-

pflanzt, dass Tell sich halten und gleichzeitig des Gesslers Boot mit den Füßen abstossen konnte. Edy erinnert sich, dass Robert Freitag den Sprung nach mehreren Übungsläufen nicht geschafft hatte und deshalb ein Statist, Walter Würsch, damals Rütenen dafür engagiert werden musste. Es galt im Rütenenseeli gewaltige Sturmwellen zu produzieren. Dafür wurden drei Motorboote mit kräftigem Antrieb im Kreise gejagt. Zwei Flugzeugmotoren mit Propellern, die auf den Nauen «Guber» und «Republik» montiert waren, erzeugten auf kleiner Fläche den gewünschten Sturmwind und die Gischt. Innerhalb kaum eines Jahres entstand der anderthalb stündige Film. An seiner Premiere sprach der damalige Bundesrat Ludwig von Moos, im Cinema Corso in Zürich, Robert Freitag für seine Leistung grosse Anerkennung aus. Kärlins Wilhelm Tell Film galt für viele Jahre als Darstellung des Freiheitskampfes nach Schillers Geschichtsschreibung. Nun nach 60 Jahren ist die URS-Film Schweiz ab 2020 daran, eine Neuverfilmung in Argentinien mit internationaler Starbesetzung zu verwirklichen (Regie: Ridley Scott). Die Produktion von 1960 soll jedoch als Grundlage dienen. Ob es in Argentinien auch ein «Reytenseeli» gibt?

IM MOSAIK VOR 25 JAHREN



Kinderturnen

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 17.2.2022)

MUKI-/VAKI- UND KITU-TURNEN

Veronika Joos schrieb im März 1997 eine ganze Seite im Mosaik über das nicht mehr wegzudenkende Muki-/Vaki- und Kitu-Turnen. Dieses beliebte Angebot der Sport Union Beckenried für junge Familien ist heute noch eine Erfolgsgeschichte.

von Gerhard Amstad und Manuela Baumgartner-Portmann

Gekürzter Text von 1997

Wer kennt es nicht – das beliebte Muki-/Vaki- und Kitu-Turnen? Das Muki hat sich auch in unserem Dorfe so gut eingebürgert, dass es nicht mehr wegzudenken ist. Das Muki-Vaki-Kitu-Turnen ist eine von vielen Gelegenheiten, einander besser kennenzulernen. Begonnen wurde 1970 mit dem Muki, im 1991 begann das Vaki und seit zwei Jahren wird auch das Kinderturnen angeboten. Das Muki bietet Müttern und Kindern eine fröhliche Turnstunde, in der viel erlebt wird und wo sich den Kindern die Möglichkeiten bieten, in spielerischer Tätigkeit ihre körperlichen Fähigkeiten wie Geschick, Schnelligkeit und Genauigkeit kennenzulernen und zu entwickeln. Auch Geduld und Rücksichtnahme gegenüber anderen «Gspändli» werden spielerisch gefördert. Sicher bildet jede Turnstunde, welche von den Leiterinnen mit viel Freude vorbereitet und erteilt wird, für alle Beteiligten einen Wochenhöhepunkt. Auch das Vaki-Turnen wird rege besucht, und die Kinder wie die Väter zeigen viel Freude und Einsatz. Im Kitu turnen und spielen die Kinder alleine mit der Leiterin. Besondere Höhepunkte aller drei Gruppen sind jeweils die verschiedenen Feste wie Samichlaus, Weihnachten, Fasnacht und die Geburtstage der Kinder, zu denen die Leiterinnen Geschenke basteln.

Sommer 2021

Auch heute noch – 25 Jahre später, bietet die Sport Union Beckenried ein umfangreiches Angebot für unsere Kleinsten ab drei Jahren an: ElKi (Eltern-kind Turnen, früher MuKi), VaKi, Familien-Turnen und KiTU.

Im Jahre 1999 wurde für die grösseren Kinder ab der 1. Klasse das Mini Fit und das Teenie Fit von Thesi Näf-Kopp und Madlen Risi-Käslin gegründet. Diese Turnstunden besuchen die Kinder ohne Eltern.

Geschicklichkeit, Reaktion, Ausdauer und spielerische Tätigkeiten sind einige von vielen Möglichkeiten, die von den ausgebildeten Leiterinnen in den Turnstunden eingebaut werden. Die Herausforderung ist allerdings gross, allen Kindern gerecht zu werden. Aber es lohnt sich, dran zu bleiben und den Kindern Spass an Bewegung weitergeben zu können. Auch für solche Kinder, die keine «Messim» oder «Odis» werden möchten.

Highlights wie Fasnachts-Turnen, OL's im Freien oder aufwendige Geräteaufbau-Stunden werden individuell in den Gruppen eingebaut.

Damals und Heute – verbindet nach wie vor dasselbe: man möchte die Kinder in ihrer motorischen und körperlichen Entwicklung unterstützen, die Gemeinschaft pflegen und einfach Spass an der körperlichen Aktivität haben.